



Schrittmacher TeamBank

Geschäftsbericht
der TeamBank AG 2019

Zahlen im Überblick

DZ BANK Gruppe (Zahlen nach IFRS)

in Mio. EURO	2019	2018
Ertragslage		
Operative Erträge ¹	7.115	5.450
Risikovorsorge	- 329	- 21
Konzernergebnis vor Steuern	2.712	1.370
Konzernergebnis	1.873	918
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	57,3	74,5
	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenslage		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	97.544	91.627
Forderungen an Kunden ²	186.224	174.549
Handelsaktiva	44.781	37.942
Finanzanlagen	56.927	48.262
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	113.549	100.840
Übrige Aktiva ²	60.354	65.513

in Mio. EURO	2019	2018
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	141.121	142.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	131.516	132.548
Verbriefte Verbindlichkeiten	85.123	63.909
Handelsspassiva	51.762	44.979
Versicherungstechnische Rückstellungen	104.346	93.252
Übrige Passiva	17.715	18.047
Eigenkapital	27.796	23.512
Bilanzsumme	559.379	518.733
Geschäftsvolumen	994.142	904.918
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Anzahl)	30.825	30.732
Emittentenrating		
Standard & Poor's	AA-	AA-
Moody's Investors Service	Aa1	Aa1
Fitch Ratings	AA-	AA-

1 Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis

2 Vorjahreswert angepasst

TeamBank AG Nürnberg (Zahlen nach HGB)

in Mio. EURO	2019	2018
Ertragslage		
Zinsüberschuss	644	594
Provisionsüberschuss	- 189	- 163
Rohertrag	455	431
Verwaltungsaufwand (Personalkosten, Sachkosten, Abschreibungen)	230	233
Risikovorsorge	79	69
Betriebsergebnis vor Steuern	152	135
Aufwand-Ertrag-Relation (in Prozent)	50	53
Vermögenslage		
Aktiva		
Barreserve	81	56
Forderungen an Kreditinstitute	386	211
Forderungen an Kundinnen und Kunden	10.734	10.028
Übrige Aktiva	46	48
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.028	7.218
Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen und Kunden	18	16
Übrige Passiva	2.662	2.568
Eigenkapital	540	540
Bilanzsumme	11.247	10.343

in Mio. EURO	2019	2018
Bankenaufsichtsrechtliche Kennziffer gemäß SolvV		
Gesamtkennziffer (in Prozent) ¹	13,3	15,0
Kernkapitalquote (in Prozent) ¹	11,1	12,7
Anzahl Kundinnen und Kunden	944.000	877.000
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.072	1.028
davon Auszubildende	14	17
Prozentsatz der Genossenschaftsbanken, die Partnerbanken sind		
Deutschland	88	89
Österreich	32	26

¹ IFRS

Lagebericht

Lagebericht der TeamBank AG Nürnberg

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt	17
Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG	17
Ertragslage	19
Finanzlage	21
Vermögenslage	22
Risikobericht	23
Prognosebericht	30
Anlage zum Lagebericht	32

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt

In der unverändert anhaltenden Niedrigzinsphase im Euro-Raum hat die deutsche Wirtschaft 2019 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von voraussichtlich 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr deutlich an Schwung verloren. Eine Rezession konnte aber trotz Unsicherheiten aus dem politischen und weltwirtschaftlichen Umfeld, wie dem Risiko eines unregelmäßigen Brexits und anhaltenden Handelskonflikten der USA mit China und der EU, und einer schwachen Industriekonjunktur, insbesondere im exportorientierten Automobilsektor, vermieden werden. Demgegenüber zeigte sich die Binnenwirtschaft als robust. Eine zentrale Rolle für deren Entwicklung spielte neben einer Ausweitung der Bauinvestitionen vor allem der private Konsum, der von einer guten Lage am Arbeitsmarkt und damit verbundenen Zuwächsen der verfügbaren Haushaltseinkommen in Verbindung mit günstigen Finanzierungsbedingungen getragen wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der deutsche Ratenkreditmarkt im Jahr 2019 um 4,0 Prozent auf bereinigte 176,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018) gewachsen¹. Trotz zunehmender Wettbewerbsintensität konnte die TeamBank AG Nürnberg mit Sitz in Nürnberg (im Folgenden kurz als TeamBank bezeichnet) ihren Marktanteil von 4,2 auf 4,4 Prozent leicht steigern.

Die internationale Konjunkturabkühlung traf auch Österreich: Während die gute Binnennachfrage mildernd wirkte, war die exportorientierte Industrie davon besonders betroffen. So wird für 2019 noch eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 Prozent erwartet – nach jeweils über 2 Prozent in den drei Jahren zuvor. Neben dem Wohnungsbau gehen dabei auch in Österreich wichtige Konjunkturimpulse vom privaten Konsum aus, die auf stabil wachsenden Haushaltseinkommen, vor allem aufgrund eines kräftigen Anstiegs der Arbeitnehmerentgelte, beruhen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der österreichische Ratenkreditmarkt im Jahr 2019 um 1,9 Prozent auf 13,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018) gewachsen. Der Marktanteil der TeamBank in Österreich, vertreten durch eine Niederlassung in Wien, stieg im gleichen Zeitraum deutlich von 5,9 auf 7,2 Prozent.

¹ In diesem Volumen sind Bestandskorrekturen berücksichtigt. Diese Korrekturen wurden aufgrund von Fehlzugehörigkeiten von Krediten an Unternehmen und Selbstständige zu wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen von der Bundesbank im 3. Quartal 2018 und im 1. Quartal 2019 veranlasst.

2. Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG

2.1 Geschäftsmodell der TeamBank AG

Die TeamBank ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe – gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall, Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main, der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und verschiedenen anderen Spezialinstituten.

In der Genossenschaftlichen FinanzGruppe übernimmt die TeamBank die Position des Liquiditätsexperten und ergänzt mit ihren Markenprodukten easyCredit in Deutschland sowie der faire Credit in Österreich das Produktangebot der Genossenschaftsbanken im Ratenkreditgeschäft. Mit den Produkten ratenkauf by easyCredit und der Finanzreserve stellt die TeamBank daneben weitere Angebote im Liquiditätsmanagement bereit.

Darüber hinaus bot die TeamBank von 2016 bis 2019 mit fymio einen Service zum vorausschauenden Liquiditätsmanagement an.

Die TeamBank konnte im Geschäftsjahr 2019 ihre Positionierung weiter stärken, was sich durch eine Steigerung des Bestandsmarktanteils im Ratenkreditmarkt Deutschland (nach Volumen) gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent (Stand jeweils zum 31. Dezember) ausdrückt. Dabei werden Wunschbeträge von 1.000 bis 75.000 Euro und individuelle Ratenhöhen und Laufzeiten von zwölf bis 120 Monaten angeboten. Während der gesamten Laufzeit kann der Kunde persönliche Beratung in den genossenschaftlichen Banken, telefonisch, per Video und Chat oder online in Anspruch nehmen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit spiegelt sich in der hohen Anzahl an Partnerbanken wider: 88 Prozent der Genossenschaftsbanken in Deutschland nutzen Produktangebote der TeamBank; in Österreich arbeitet die TeamBank mit allen Volksbanken (100,0 Prozent) und 124 Raiffeisenbanken (31 Prozent) zusammen (Stand jeweils zum 31. Dezember 2019).

In puncto Flexibilität bietet die TeamBank jederzeit mögliche Sondertilgungen, Ratenplanänderungen sowie einfache Nachbestellungen an. Auf Wunsch ist in Kooperation mit der R+V Versicherung eine zusätzliche Absicherung in Form einer Restkreditversicherung durch den easyCredit-Schutzbrief für Deutschland bzw. Credit-Schutz in Österreich möglich. Als Produktvariante steht den genossenschaftlichen Banken die easyCredit-Finanzreserve mit und ohne Kreditkarte zur Verfügung (der faire Credit mit Finanzreserve ist nur ohne Kreditkarte erhältlich).

Mit ihrem umfassenden Leistungsangebot hat die TeamBank ein Ökosystem für Liquidität geschaffen, in dem der Kunde – ohne Informations- und Datenverlust – zwischen den Zugängen wechseln kann. Die TeamBank entwickelt ihre digitalen Kundenkontaktpunkte kontinuierlich weiter, damit die Kunden jederzeit Zugang zu ihrer Liquidität haben. Dafür schaffte die TeamBank mit dem easyCredit mit Kontoblick die Möglichkeit des medienbruchfreien Abschlussprozesses im Onlinebereich. Mit dem easyCredit-Kundenportal und der easyCredit-App können die Kunden easyCredit-Produkte direkt abschließen und noch einfacher und schneller verwalten. Darüber hinaus baute die TeamBank auch das Angebot des Telefonkredits weiter aus.

Das Produkt ratenkauf by easyCredit erweitert das TeamBank-Angebot um eine Factoring-Lösung in den Geschäften der angebundenen Partner in Deutschland. Diese Teilzahlungslösung kann in die Web-Shops von E-Commerce-Händlern und am Point of Sale im stationären Handel eingebunden werden.

2.2 Ziele und Strategie

Die TeamBank verfolgt eine langfristige Wachstumsstrategie. Die wesentlichen strategischen Zielgrößen sind, die erste Wahl für unsere Kunden im Liquiditätsmanagement zu sein (mit den Elementen Markenattraktivität und Kundenzufriedenheit unserer Kunden und Geschäftspartner), das langfristige Commitment der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und darüber hinaus die Bestandsentwicklung der Kundenforderungen und das Ergebnis vor Steuern (IFRS). Diese Kennzahlen sind aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und operationalisieren die Mission der TeamBank.

Die positive Kundenwahrnehmung und -akzeptanz des Leistungsspektrums wird jährlich empirisch bestätigt: Gemäß dem Brand Potential Monitor der GfK ist die Marke easyCredit im Wettbewerbsvergleich als sogenannte Star Brand überdurchschnittlich attraktiv und bekannt. Dies manifestiert sich auch in einer sehr hohen Weiterempfehlungsbereitschaft, die in Anlehnung an die Net-Promoter-Score-Systematik über das KundenServiceCenter monatlich erhoben wird.

2.3 Erklärung zur Unternehmensführung

Als mitbestimmungspflichtige Aktiengesellschaft in Deutschland ist die TeamBank verpflichtet sich Zielgrößen für den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu setzen.

Folgende Tabelle zeigt den Stand per 31. Dezember 2019 und die definierten Zielgrößen bis 30. Juni 2020:

Führungsebene	Status quo 31.12.2019		aktuelle Quote	Zielgröße
	männlich	weiblich		
Aufsichtsrat	10	2	16,7 %	16,7 %
Vorstand	2	1	33,3 %	33,0 %
Management Board / Bereichsleiter (F1)	16	3	15,8 %	> 16 %
Abteilungsleiter (F2)	57	27	32,1 %	> 30 %
Teamleiter (F3)	20	15	42,9 %	> 40 %

Die Zielgrößen der einzelnen Führungsebenen werden mit Ausnahme der F1-Ebene zum 31. Dezember 2019 erreicht. Für die F1-Ebene wird die Zielgröße marginal verfehlt. Aufgrund einer organisatorischen Anpassung zum 1. Januar 2020 wird die Zielgröße entsprechend erreicht.

Die TeamBank ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist unter dem Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung im Geschäftsbericht 2019 der DZ BANK Gruppe dargestellt und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2019.dzbank.de.

2.4. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2019 führte die TeamBank eine Vielzahl von aus der Gesamtbankstrategie abgeleiteten Vorhaben und Projekten durch. So stand – neben der Umsetzung von Digitalisierungsthemen – der Ausbau der Datenmanagement-Kompetenz im Fokus. Marktseitig wurden Inhalte zur Steigerung der Kundenbegeisterung sowie zur Verbesserung der Kooperations- und Vernetzungsfähigkeit geschaffen.

Erneut wurde, gemäß dem IT-Architekturzielbild, die Modularisierung der IT-Systeme der TeamBank vorangetrieben, um bedarfsgerecht Anforderungen interner wie auch externer Stakeholder bedienen zu können. Die dadurch erlangte Flexibilität und Vernetzung der IT-Systeme stärkt das bestehende Ökosystem Liquidität.

Den sukzessiven Ausbau der Data-Management-Fähigkeiten der TeamBank vorantreibend, wurde die Datenmigration in den Datenintegrationslayer erfolgreich abgeschlossen und wurden die technischen Grundlagen für die Etablierung des Data Warehouse als zentrale Datendrehscheibe der TeamBank gelegt. Die technische Weiterentwicklung wird zudem durch den Aufbau einer fachlichen Data Governance unter Berücksichtigung von Datenqualitäts Gesichtspunkten unterstützt. Ziel der Maßnahmen ist, die TeamBank zu befähigen, perspektivisch effizientere und effektivere Kundenanalysen durchzuführen und daraus individuelle Kundenangebote ableiten zu können.

Durch die Sicherstellung der Instant-Payment-Fähigkeit konnte für die B2C-Kunden im Rahmen der Finanzreserve die Verfügbarkeit von Liquidität gesteigert werden. Im B2B-Bereich wurden die Betreuung und Befähigung für die KundenServiceCenter der Partnerbanken gesteigert sowie erste Voraussetzungen für die Optimierung des Telefonkredits geschaffen. Zudem wurde mit der Einführung der automatischen Händlerregistrierung im ratenkauf by easyCredit die konsequente Digitalisierung bestehender Prozesse fortgeführt. Die Projekte und Maßnahmen der TeamBank in diesem Geschäftsjahr dienen dem Ziel, die Attraktivität unseres Liquiditätsangebotes für den Kunden zu steigern.

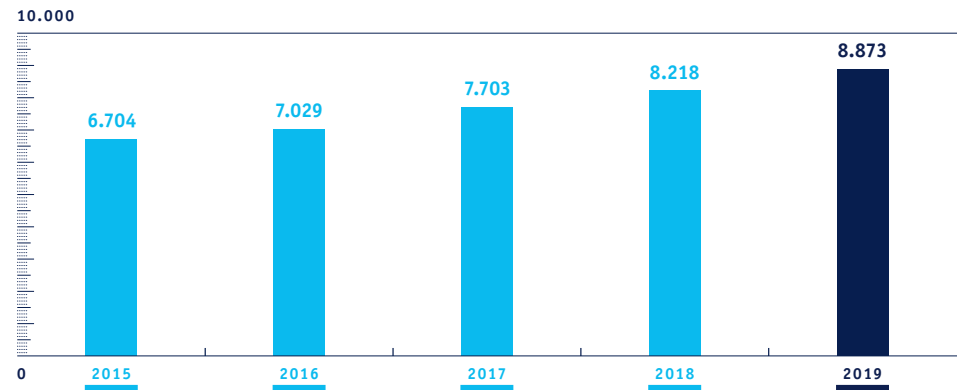
3. Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 gestaltete sich erneut erfolgreich. Die im Lagebericht 2018 prognostizierte Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2019 konnte im Wesentlichen realisiert werden.

Die weiterhin positive Entwicklung des Ratenkreditbestands der TeamBank in Deutschland und Österreich zeigte sich im 8,0-prozentigen Wachstum gegenüber dem Vorjahr auf rund 8.873 Mio. Euro. Davon betrug der Bestand in Österreich 937,0 Mio. Euro und wuchs damit um 23,0 Prozent (2018: 761,9 Mio. Euro). Der Anstieg des Bestands entsprach damit den Erwartungen gemäß dem Prognosebericht 2018. Im Geschäftsjahr 2019 lag die Kundenzahl bei 944 Tsd. Kunden (2018: 877 Tsd. Kunden).

Bestand (netto)²

in Mio. Euro



² Ausweis des laufenden zinstragenden TeamBank-Forderungsbestands (inklusive Ratenkauf) vor Zinsabgrenzung und Risikoversorge.

HGB in Mio. Euro	IST 2019	IST 2018
Zinsergebnis ³	643,9	594,0
Provisionsergebnis	-189,3	-163,1
Rohertrag	454,5	430,9
Verwaltungsaufwand	-230,0	-232,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6,6	5,4
Risikovorsorge	-79,3	-69,2
Betriebsergebnis vor Steuern	151,8	134,5
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB	43,6	1,1
Cost-Income-Ratio	49,9 %	53,3 %

Das Zinsergebnis lag im Berichtsjahr 2019 bei 643,9 Mio. Euro (2018: 594,0 Mio. Euro). Dies entspricht dem prognostizierten Anstieg des Zinsergebnisses und war im Wesentlichen auf die Steigerung des Ratenkreditbestands zurückzuführen. Die weiterhin günstigen Refinanzierungsbedingungen stützten diese Entwicklung.

Das Provisionsergebnis der TeamBank belief sich auf -189,3 Mio. Euro und lag somit um 16,1 Prozent unter dem Vorjahr (2018: -163,1 Mio. Euro). Im Wesentlichen resultiert die Veränderung aus den erwartungsgemäß gestiegenen Provisions- und Bonifikationszahlungen an die Partnerbanken.

Die Provisionsleistungen an die Partnerbanken in Deutschland stiegen im Berichtsjahr 2019 um 6,2 Prozent auf 276,8 Mio. Euro (2018: 260,6 Mio. Euro). In Österreich lagen die Provisionsleistungen an Partnerbanken bei 37,8 Mio. Euro (2018: 31,3 Mio. Euro). Die Entwicklung ist insbesondere auf den Anstieg der Bestandsprovision, resultierend aus dem Wachstum des Bestands im Jahr 2019, sowie gestiegene Bonifikationen zurückzuführen.

³ Beinhaltet laufende Erträge unter anderem aus Beteiligungen.

Der Verwaltungsaufwand 2019 lag, entgegen dem prognostizierten geringfügigen Anstieg, mit -230,0 Mio. Euro (2018: -232,6 Mio. Euro) unter dem Niveau des Vorjahres. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen infolge einer positiven Entwicklung des Pensionsfonds.

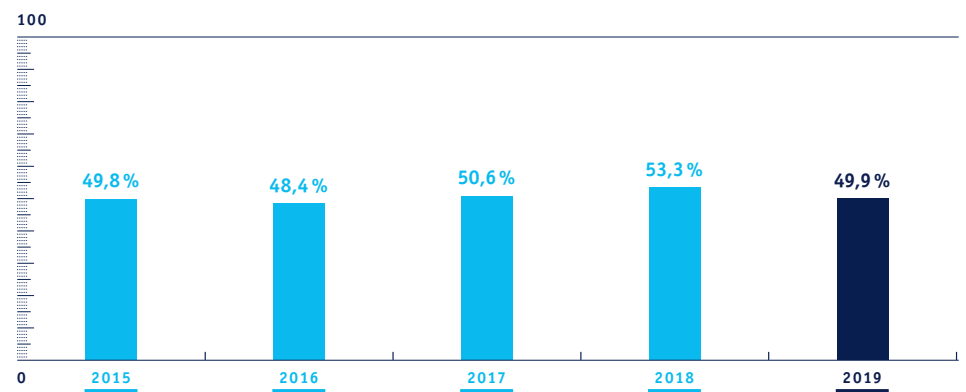
Das sonstige betriebliche Ergebnis betrug 6,6 Mio. Euro (2018: 5,4 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Anstieg waren insbesondere höhere Erträge aufgrund des Wegfalls von Vergünstigungen bei Mailingdienstleistungen der TeamBank.

Der Risikovorsorgeaufwand nach HGB belief sich 2019 auf -79,3 Mio. Euro (2018: -69,2 Mio. Euro) und verzeichnete damit den prognostizierten Anstieg. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Risikovorsorgeaufwand ist hauptsächlich auf den Anstieg des Kreditbestands und die leicht gestiegene durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit zurückzuführen. Letzteres ist unter anderem auf Bonitätsaufschläge aufgrund von Prozessanpassungen für neue Kunden zurückzuführen und überkompensiert die positiv wirkenden Parameterneuschätzungen, die im Zuge der Einführung einer neuen Ausfalldefinition notwendig waren.

Insbesondere die positive Entwicklung des Zinsüberschusses und die unter dem Vorjahr liegenden Verwaltungsaufwendungen führten zu einer Cost-Income-Ratio von 49,9 Prozent (2018: 53,3 Prozent).

Cost-Income-Ratio (CIR)

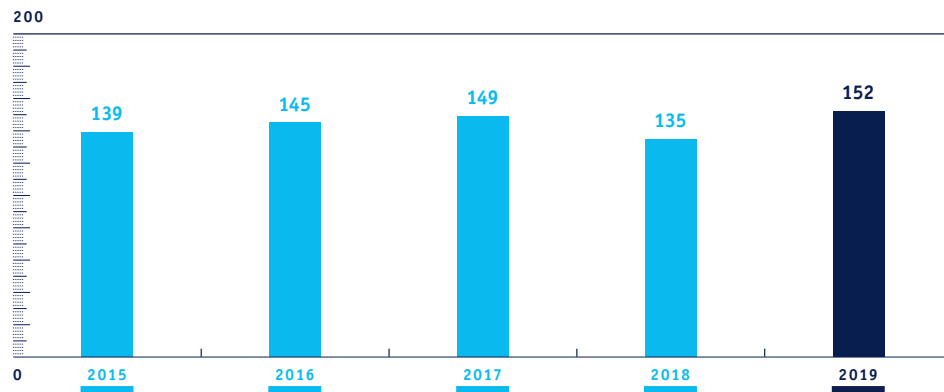
in Prozent



Infolge der oben genannten Einflussfaktoren betrug das Jahresergebnis vor Steuern, Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB sowie Gewinnabführung im Geschäftsjahr 151,8 Mio. Euro (2018: 134,5 Mio. Euro) und übertraf damit die im Prognosebericht 2018 geäußerten Erwartungen.

Jahresergebnis vor Steuern

in Mio. Euro



Insgesamt werden gemäß Gewinnabführungsvertrag 50,1 Mio. Euro Gewinn an die DZ BANK abgeführt.

4. Finanzlage

Das Grundkapital der TeamBank blieb mit einer Höhe von 99,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant. Auch die offenen Rücklagen betragen unverändert 340,0 Mio. Euro. Die stillen Einlagen belaufen sich auf 100,0 Mio. Euro (2018: 100,0 Mio. Euro). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) wurden 2019 43,6 Mio. Euro zugeführt.

Das aufsichtsrechtliche Reporting der TeamBank basiert gemäß konzerninternen Vorgaben auf IFRS. Daher basieren die folgenden aufsichtsrechtlichen Kennzahlen auf IFRS⁴.

Die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) beträgt zum 31. Dezember 2019 13,3 Prozent. Im Vorjahr betrug sie 15,0 Prozent.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel umfassen das Kern- und Ergänzungskapital. Das Kernkapital beträgt 803,7 Mio. Euro und setzt sich aus den Bestandteilen des harten Kernkapitals (773,7 Mio. Euro) sowie dem zusätzlichen Kernkapital (30,0 Mio. Euro) zusammen. Die regulatorischen Eigenmittel betragen zum Stichtag 955,8 Mio. Euro.

Die im letzten Lagebericht getroffene Einschätzung zur Anrechenbarkeit des Aktienkapitals einschließlich des darauf entfallenden Agios kann bestätigt werden. Mit dem Inkrafttreten der CRR II im Juni 2019 sind bestehende Gewinn- / Ergebnisabführungsverträge unter bestimmten Voraussetzungen (Artikel 28 Absatz 3 CRR II) nicht mehr eigenkapitalschädlich. Diese Kriterien werden von der TeamBank erfüllt. Während eines Übergangszeitraums bis Ende 2020 können die Kapitalinstrumente der Minderheitenaktionäre noch in voller Höhe als hartes Kernkapital angerechnet werden. Eine finale Aussage der Aufsicht zur möglichen Anrechnung von Minderheitenanteilen im Rahmen eines Gewinn- / Ergebnisabführungsvertrags ab dem Jahr 2021 steht derzeit noch aus; der aktuelle Anteil von Minderheitenaktionären bei der TeamBank beträgt 7,58 Prozent. Aktuell werden Übergangsbestimmungen für den aufsichtsrechtlichen Ausweis der stillen Beteiligung angewendet.

⁴ Die auf IFRS basierenden Kennzahlen werden nachfolgend kursiv dargestellt.

Die Refinanzierung der TeamBank erfolgt mit festen Zinssätzen. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (2018: 2,3 Mio. Euro) angefallen.

Die TeamBank hat keine Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen.

Um in einem institutsspezifischen Liquiditätsnotfall stets über genügend Liquidität zu verfügen, besteht mit der DZ BANK ein Rahmenkreditvertrag über 750,0 Mio. Euro.

Die Liquiditätslage war zum Bilanzstichtag und während des abgelaufenen Geschäftsjahres jederzeit geordnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Liquiditätsausstattung wurden beachtet.

5. Vermögenslage

HGB in Mio. Euro	IST 31.12.2019	IST 31.12.2018
Barreserve	81,2	55,9
Forderungen an Kreditinstitute	385,8	210,7
Forderungen an Kunden	10.734,0	10.027,7
Sonstige Aktiva	46,2	48,4
AKTIVA	11.247,2	10.342,7
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	8.027,8	7.218,5
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	17,9	16,4
Sonstige Verbindlichkeiten	126,1	113,4
Sonstige Passiva	2.535,6	2.454,7
Eigenkapital	539,7	539,7
PASSIVA	11.247,2	10.342,7

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 um 8,7 Prozent auf 11.247,2 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Forderungen an Kunden. Die Forderungen an Kunden lagen zum 31. Dezember 2019 bei 10.734,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 10.027,7 Mio. Euro) und haben damit einen Anteil von 95,4 Prozent an der Bilanzsumme (2018: 97,0 Prozent).

Der Anstieg der Refinanzierung des gestiegenen Forderungsbestands über Schuldscheindarlehen der DZ BANK führte zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den Sonstigen Passiva ist insbesondere die Abgrenzung der Zinsen für Ratenkredite in Höhe von 2.063,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 2.005,3 Mio. Euro) enthalten.

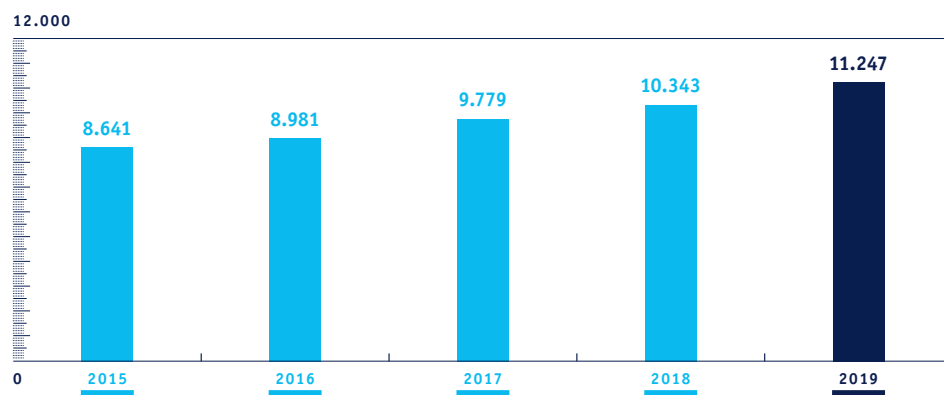
Im Unterstrichausweis befinden sich im Wesentlichen die Garantieverpflichtungen gegenüber den Partnerbanken aus der easyCredit-Finanzreserve mit Kreditkarte. Der Unterstrichausweis ist im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Mio. Euro auf 549,9 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Entwicklung der Finanzreserve ohne Karte in Deutschland und Österreich gestaltet sich mit einem Volumenanstieg der offenen Linien von 63,9 Prozent auf 1.049,9 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 640,7 Mio. Euro) sehr erfolgreich.

In Summe gestaltete sich die Geschäftsentwicklung der TeamBank erneut erfolgreich. Die wirtschaftliche Lage der TeamBank stellt sich somit als sehr solide dar.

Bilanzsumme

in Mio. Euro



6. Risikobericht

6.1. Risikoappetit und -strategie sowie wesentliche Risikoarten

Die TeamBank ist als Steuerungseinheit der DZ BANK Gruppe klassifiziert. Für die Ausübung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements konkretisiert die DZ BANK Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit in der DZ BANK Gruppe, indem sie den Steuerungseinheiten Vorgaben gibt sowie die Gesamtverantwortung für die DZ BANK Gruppe übernimmt.

Für das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Die TeamBank geht im Zusammenhang mit ihrem Fokus Liquiditätsmanagement, insbesondere auf dem Ratenkredit, Kreditrisiken bewusst ein. Alle anderen Risikoarten werden nur in einem strategisch eng begrenzten Rahmen eingegangen. Die Renditeziele der Bank werden entsprechend risikobasiert festgelegt und überwacht.

Art und Umfang der Risiken, die die TeamBank zur Umsetzung des Geschäftsmodells und zur Erreichung der Geschäftsziele gewillt ist einzugehen, sind im Risk Appetite Statement der TeamBank festgelegt. Dieses beinhaltet zudem übergeordnete risikopolitische Leitsätze, die unternehmensweit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank gelten und ein einheitliches Verständnis der Geschäftsziele, ein gemeinsames Risikobewusstsein und damit eine angemessene Risikokultur fördern. Die Risikostrategie der TeamBank konkretisiert diese Leitsätze und beinhaltet insbesondere die strategische Ausrichtung der wesentlichen Risikoarten (z. B. Risikovermeidung, -verringerung, -transferierung oder -übernahme). Die Risikostrategie und das Risk Appetite Statement werden vom Vorstand der TeamBank verantwortet und berücksichtigen die entsprechenden strategischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Ziele der Geschäftsstrategie der TeamBank.

Ausgehend von diesen Leitsätzen und Vorgaben werden die Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Die Überprüfung der Existenz und der Wesentlichkeit von Risiken wird jährlich sowie anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur durchgeführt. In diesem Zusammenhang verschafft sich der Vorstand einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil des Instituts. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger, mindestens quartalsweise erfolgreicher Überprüfungsprozess zur Wesentlichkeitseinschätzung von bislang nicht wesentlichen und nicht vorhandenen Risikoarten statt. Neben der Risikoinventur führt die TeamBank jährlich sowie anlassbezogen eine Modellinventur durch, in deren Rahmen auch die Modellrisiken eingeschätzt werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden weiterhin das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko, das Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko als wesentliche Risikoarten identifiziert.

Das Kreditrisiko ist gemäß Risikoinventur die bedeutendste Risikoart für die TeamBank und resultiert in erster Linie aus dem Ratenkreditportfolio (easyCredit und der faire Credit) in Form des klassischen Kreditrisikos und des Verwertungsrisikos. Daneben entstehen Kreditrisiken aus dem Treasury-Portfolio, der easyCredit-Finanzreserve beziehungsweise dem fairen Credit mit Finanzreserve, dem ratenkauf by easyCredit (Factoring) und aus den Vermögenswerten im Pensionsfonds der TeamBank, der vertraglich mit der R+V-Versicherung aufgesetzt und von Union Investment verwaltet wird.

Marktpreisrisiken entstehen in erster Linie aus dem Ratenkreditportfolio, der angestrebten fristenkongruenten Refinanzierung und dem ausgelagerten Pensionsfonds beziehungsweise den dazugehörigen mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Die TeamBank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Es werden keine Eigenhandelsaktivitäten vorgenommen. Sämtliche Handelsgeschäfte stehen im Kontext des Kundengeschäfts. Unter strategischen Gesichtspunkten werden direkt keine Währungs-, Aktien-, Rohwaren-, Spread- und Migrationsrisiken eingegangen.⁵

Liquiditätsrisiken erwachsen aus dem zeitlichen und betragsmäßigen Auseinanderfallen der Zahlungsmittelflüsse. Liquiditätszuflüsse ergeben sich in der TeamBank primär durch die Rückzahlungen aus der Ratenkreditvergabe und der Aufnahme neuer Refinanzierungsmittel. Liquiditätsabflüsse resultieren im Wesentlichen aus dem Kreditneugeschäft (inklusive Ablösungen und Nachbestellungen), der Rückzahlung von Refinanzierungsmitteln und operativen Auszahlungen.

Vor dem Hintergrund des spezifischen Geschäftsmodells ergeben sich operationelle Risiken für die TeamBank aus dem Ratenkreditgeschäft, insbesondere Rechtsrisiken und Risiken aus externen Betrugsfällen.

Das Geschäftsrisiko resultiert größtenteils aus den Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) und/oder aufgrund einer nicht angemessenen strategischen Positionierung und damit verbundenen Verlusten beziehungsweise unerwarteten Ergebnisentwicklungen.

Für das Geschäftsmodell der TeamBank ist eine hohe Reputation von großer Bedeutung. Dabei stehen die Unternehmenswerte und die Markenpositionierungen im Vordergrund.

⁵ Indirekt können diese im Rahmen der Anlagerichtlinien des ausgelagerten Pensionsfonds vorhanden sein.

6.2. Risikomanagementsystem

Der Vorstand der TeamBank ist gemäß den gesetzlichen Regelungen für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und in diesem Rahmen insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement verantwortlich, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sichergestellt wird. In der CRR werden Vorgaben zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie die Liquiditätsberichterstattung, Offenlegung und Verschuldung geregelt. Weitergehende Informationen zum Risikomanagement werden im Teiloffenlegungsbericht der TeamBank veröffentlicht.

Das Risikohandbuch der TeamBank enthält neben der Beschreibung des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten Darstellungen zu Methoden, Prozessen, Berichten und Verantwortlichkeiten. Sie gelten unternehmensweit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TeamBank und sollen ein gemeinsames Risikobewusstsein und damit eine angemessene Risikokultur fördern.

Das interne Kontrollsystem nach MaRisk umfasst als Bestandteil des Risikomanagements Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken sowie die Einrichtung einer Risikocontrolling- und einer Compliance-Funktion. Das Risikomanagement gewährleistet die Früherkennung und Quantifizierung von Risiken. Es ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der TeamBank.

Die operative Umsetzung der Risikostrategie der TeamBank wird unter Berücksichtigung der gruppenweit geltenden Vorgaben in den Risikosteuerungseinheiten der TeamBank durchgeführt.

In der Risikosteuerung wird bewusst die Übernahme, Vermeidung, Transferierung und Verringerung von Risiken entschieden. Dabei sind die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

In der Organisationseinheit Produktmanagement wird das Kreditrisiko gesteuert. Die Organisationseinheit Treasury ist für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch und des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Die Steuerung der operationellen Risiken sowie des Reputationsrisikos erfolgt in allen Organisationseinheiten. Die Steuerung des Geschäftsrisikos liegt ebenfalls in allen Organisationseinheiten und ist in der Geschäftsstrategie der TeamBank verankert, die vom Vorstand verabschiedet wird.

Das Risikocontrolling ist als unabhängige Risikoüberwachungseinheit im Rahmen der Ausübung der Risikocontrolling-Funktion zuständig für die transparente Darstellung der eingegangenen Risiken, die Planung und Überwachung der Limite, die Risikomessmethoden und -prozesse sowie die Berichterstattung, insbesondere an Vorstand, Aufsichtsrat und DZ BANK. Die Methoden zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden jährlich auf ihre Angemessenheit geprüft. Des Weiteren unterstützt das Risikocontrolling bei risikopolitischen Fragestellungen.

Weitere Überwachungstätigkeiten werden durch die Compliance-Funktion, den Datenschutzbeauftragten, Geldwäschebeauftragten und Informationssicherheitsbeauftragten ausgeübt.

Die Interne Revision leistet zusätzlich einen Beitrag zur Risikoidentifikation. Sie prüft risikoorientiert, unabhängig und objektiv die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und das interne Kontrollsystem im Speziellen. Insbesondere sind die definierten Prozesse und Arbeitsabläufe, die Einhaltung der Kompetenzregelungen und die Steuerung der Risiken Gegenstand der Prüfungen durch die Interne Revision. Die Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird von der Internen Revision ebenso regelmäßig überprüft.

6.3. Kapital- und Liquiditätstragfähigkeitskonzeption

Die TeamBank ist Teil der DZ BANK Gruppe. Sie agiert daher innerhalb der Vorgaben der Konzernmutter, insbesondere innerhalb der mit der Konzernmutter abgestimmten Limite. Mithilfe eines Ampelsystems werden die Limite überwacht.

Die Bewertung von Risiken der TeamBank erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsanalyse ausgewiesen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial leitet sich dabei unter der Berücksichtigung eines gegebenenfalls vorhandenen Pufferkapitalbedarfs von der Risikodeckungsmasse ab. Im Jahr 2019 waren beide Größen identisch. Für den Risikokapitalbedarf ist unterhalb des Risikodeckungspotenzials ein Gesamtlimit implementiert,

das im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses, ausgehend von den geplanten Geschäftsaktivitäten und der Risikoneigung, vom Vorstand festgelegt wird. Nachfolgend wird das Gesamtlimit auf die einzelnen Risikoarten der TeamBank verteilt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der TeamBank basiert auf einem zweidimensionalen Ansatz, der der Sicherung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung dient. Die Säule I (normative Sicht) dient der Erfüllung regulatorischer, d. h. aufsichtsrechtlicher Kapital- bzw. Liquiditätsanforderungen (u. a. CRR und CRD IV). Die Säule II (ökonomische Sicht) beinhaltet die interne Sicht auf die Kapital- und Liquiditätsausstattung der TeamBank und setzt die Anforderungen zahlreicher aufsichtlicher Papiere um, vor allem den EZB-Leitfaden zum ICAAP und ILAAP.

6.3.1. Kapitaltragfähigkeitskonzeption ICAAP

In der ökonomischen Sicht wird der ICAAP-Risikokapitalbedarf der wesentlichen Risiken auf Basis eines beschlossenen Konfidenzniveaus in Höhe von 99,9 Prozent ermittelt.^{6,7}

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 ergibt sich vor Diversifikationseffekt in der ökonomischen Sicht ein Gesamttrisikokapitalbedarf von 439,7 Mio. Euro (2018: 339,4 Mio. Euro).

Die Messung des Risikokapitalbedarfs wird durch Stresstests ergänzt, um weitere Erkenntnisse über die Stabilität des Risikoprofils zu gewinnen. So wird überprüft, ob auch bei extremen Ereignissen und verschärften Risikosituationen ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Schadensabdeckung im Verlustfall vorhanden ist. Zusätzlich werden regelmäßig quantitative und qualitative inverse Stresstests durchgeführt.

Neben der Sicherstellung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die jederzeitige Einhaltung der jeweils geltenden aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität regelmäßig überwacht (normative Sicht).

Als Ergänzung zur Risikotragfähigkeitsanalyse für den Ein-Jahres-Horizont erfolgt die rechtzeitige Identifikation von zukünftigem Kapitalbedarf in den Folgejahren im Kapitalplanungsprozess der strategischen und operativen Planung. Die Ermittlung des zukünftigen Kapitalbedarfs resultiert aus der geplanten ökonomischen und normativen Risikotragfähigkeit. Bei Bedarf werden Maßnahmen eingeleitet, um auch in Zukunft eine angemessene Kapitalausstattung sicherzustellen.

⁶ Gültig seit 30. Juni 2019. Bis dahin war der führende Ansatz in der Risikotragfähigkeit der Liquidationsansatz (99,9-Prozent-Konfidenzniveau), während der Going-Concern-Ansatz (95,0-Prozent-Konfidenzniveau) als Nebenbedingung geführt wurde.

⁷ Aufgrund der Bilanzierung des DZ BANK Konzerns nach IFRS werden sowohl die Säule I als auch die Säule II auf Basis von IFRS ermittelt.

6.3.2. Liquiditätstragfähigkeitskonzeption ILAAP

Zur Beurteilung der Liquiditätstragfähigkeit wird analog zur Risikotragfähigkeit ein potenzieller Liquiditätsbedarf dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Für die laufende Steuerung wird insbesondere die Liquiditätsablaufbilanz aus dem internen Liquiditätsrisikomodell (ökonomische Sicht) überwacht.

Neben der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die jederzeitige Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquidity Coverage Ratio überwacht (normative Sicht). Neben diesem Steuerungsprozess gibt es gesonderte Regelungen für den Liquiditätsnotfall.

6.4. Messung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten

Für die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs werden das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Geschäfts- und Reputationsrisiko gemessen. Beim Kredit- und beim Marktpreisrisiko ist der zu ermittelnde Risikokapitalbedarf als Value at Risk dargestellt. Beim operationellen Risiko wird die Eigenkapitalanforderung nach dem Standardansatz als Risikokapitalbedarf herangezogen. Das Geschäftsrisiko (inklusive des Reputationsrisikos) wird mithilfe eines Earnings-at-Risk-Ansatzes bewertet. Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch Kapital zu unterlegen. Für dieses Risiko ist ein separater Liquiditätsrisikosteuerungskreislauf installiert.

Die einzelnen Werte der Risikoarten werden unter Berücksichtigung einer Korrelationsmatrix, die auf Basis von internen historischen Daten geschätzt wird, zum gesamten Risikokapitalbedarf aggregiert. Die eingesetzten Modelle zur Messung der wesentlichen Risiken werden jährlich validiert.

In den nachfolgenden einzelnen Risikoarten werden die Risikowerte zum Stichtag 31. Dezember 2019 in der ökonomischen Sicht aufgeführt.

6.4.1. Kreditrisiken

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem Ausfall von Gegenparteien (Kreditnehmer, Emittenten, Kontrahenten) sowie aus der Migration der Bonität dieser Adressen. Wesentliches Indiz für ein erhöhtes Risiko ist das nicht vertragskonforme Verhalten eines Kunden bezüglich seiner Zahlungsverpflichtungen (Kapitaldienst). In Bezug auf die wesentlichen Kreditrisiken aus dem Ratenkreditportfolio liegt das strategische Ziel der TeamBank in einer bewussten Übernahme des Risikos, um die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die TeamBank hat infolge ihrer strategisch bedingten Konzentration auf Deutschland und Österreich kaum Länderrisiken zu verzeichnen. Es besteht daraus eine Konzentration auf das Produkt easyCredit in Deutschland beziehungsweise der faire Credit in Österreich.

Das zentrale Instrument der Bank zur Steuerung der Kreditrisiken beim easyCredit, dem fairen Credit und den weiteren Produktvarianten ist ein aufsichtsrechtskonformes Ratingsystem, das 15 Ratingklassen mit korrespondierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Unter Verwendung von Verkaufsscorekarten mit hoher statistischer Trennschärfe wird bei jeder Kreditentscheidung die Bonität des Kunden ermittelt. In Verbindung mit einer Haushaltsrechnung und einem Satz von Entscheidungsregeln zur Prüfung der Kapitaldienstfähigkeit der Kunden erfolgt damit einerseits eine vertriebswegunabhängige, automatische Verkaufsentscheidung, andererseits können damit kundenindividuelle Verschuldungsgrenzen und ein risikoorientiertes Pricing festgelegt werden.

Das Kreditportfolio wird regelmäßig hinsichtlich der bestehenden Risiken überprüft. Zahlungsschwierigkeiten und daraus resultierendes nicht vertragskonformes Verhalten werden im Rahmen eines automatisierten Mahnprozesses adressiert. Dieser ist ausgerichtet auf den fairen Umgang mit dem Kunden. Um auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten den Fairnessgedanken gegenüber dem Kunden zu leben, bietet die TeamBank ihren Kunden auch die Möglichkeit, Änderungen des vereinbarten Ratenplans zur Überbrückung kurzfristiger finanzieller Engpässe vorzunehmen. Die Überwachung der Ratenplanänderungen erfolgt monatlich.

Mit dem Ratingsystem wird eine monatliche Bestandsbewertung des Portfolios durchgeführt und damit den aktiven Konten eine Bonität zugeordnet. Dabei kommen neben den Verkaufsscorekarten auch Verhaltensscorekarten mit ebenfalls hoher statistischer Trennschärfe zum Einsatz, die Informationen zum bisherigen Zahlungsverhalten zur Risikobewertung heranziehen. Die den Konten zugeordnete Bonität bildet die Berechnungsgrundlage der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III. Darüber hinaus stellt sie eine wesentliche Einflussgröße für die Ermittlung der Wertberichtigungen sowie für das Kreditrisikomodell zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das klassische Kreditrisiko dar.

Die Berechnung der Kreditrisikovorsorge in der TeamBank folgt dem Prinzip der pauschalierten Einzelwertberichtigung und basiert auf der Ermittlung des erwarteten Verlustes für das Kreditportfolio anhand eines Expected-Loss-Modells. Wesentliche Parameter sind die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default PD) und die Ausfallverlustquote (Loss Given Default LGD). Das Verfahren bezieht über die Ausfallprognose auf einen Ein-Jahres-Horizont hinaus noch eine Kreditausfallprognose für das Ausfallverhalten über die gesamte Laufzeit eines Kredits mit ein. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dabei auf Basis historischer Ausfallverläufe über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Zusätzlich werden in dem Verfahren Schätzungen der Verlustquoten der Kredite – abhängig von verschiedenen Merkmalen – berücksichtigt. Damit wird insgesamt eine zeitnahe Bildung von Risikovorsorge nach monatlich beobachtbaren Veränderungen des Portfolios und der Einzelkredite ermöglicht.

Alle wesentlichen Steuerungsparameter werden auf Grundlage regelmäßiger Berichte analysiert; damit werden das Kreditentscheidungs- sowie das Wertberichtigungssystem laufend überwacht. Das Ratingsystem wird mindestens einmal jährlich validiert und die Qualität der Scorekarten laufend mithilfe geeigneter Backtestingverfahren überprüft. Der Risikokapitalbedarf für das Ausfallrisiko wird mit dem Kreditrisikomodell von Vasicek ermittelt. Die zentrale Größe dabei ist der Credit Value at Risk. Zur Berechnung wird aus historischen Ausfall- und Verlustraten im Kreditgeschäft die Verlustverteilung ermittelt und daraus dann der Credit Value at Risk abgeleitet, der durch eine Verlustobergrenze limitiert wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beträgt der Risikokapitalbedarf für das Kreditrisiko 297,5 Mio. Euro (2018: 249,7 Mio. Euro). Davon entfallen 253,2 Mio. Euro auf das Ausfall- und Verwertungsrisiko (2018: 211,0 Mio. Euro) sowie 44,3 Mio. Euro auf das Migrationsrisiko (2018: 38,7 Mio. Euro). Das Kreditrisiko war mit einem Anteil von zuletzt 67,7 Prozent am gemessenen Risikokapitalbedarf das bedeutendste Risiko (2018: 73,6 Prozent). Den Kreditrisiken steht ein Limit von 370,0 Mio. Euro (2018: 354,0 Mio. Euro) gegenüber.

6.4.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko setzt sich aus dem Marktpreisrisiko im engeren Sinne und dem Marktliquiditätsrisiko zusammen. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern auftreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Verschlechterung der Markttiefe oder durch Marktstörungen – eintreten kann, sodass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können und ein aktives Risikomanagement nur eingeschränkt möglich ist.

Das Marktpreisrisiko umfasst in der TeamBank das Zins-, das Fondspreis- und das Marktliquiditätsrisiko. Für die TeamBank waren im Geschäftsjahr 2019 hauptsächlich Zinsrisiken sowie Fondspreisrisiken relevant. Eine aktive Fristentransformation zur Erzielung von Erträgen im Bankbuch findet nicht statt. Das strategische Ziel in Bezug auf das Zinsrisiko aus dem Ratenkreditportfolio liegt in einer Verringerung des Risikos. Zusätzlich ergeben sich Zinsrisiken im Rahmen der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen. Aufgrund der risikospezifischen Eigenschaften erfolgt hier eine Risikoübernahme.

Die TeamBank misst für die Marktpreisrisikoüberwachung diese Risiken auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes. Der Value at Risk quantifiziert den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von zehn Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent entstehen kann. Das Modell zur Errechnung des Value at Risk generiert eine Barwertverteilung des Gesamtzahlungsstroms mittels historischer Simulation auf Basis der letzten 250 Zehn-Tages-Veränderungen der Zinsstruktur sowie weiterer Stressszenarien. Zur Bestimmung der offenen Zinspositionen werden intern definierte Ablauffiktionen berücksichtigt, die einer laufenden Validierung unterzogen werden. Die Limitierung erfolgt auf Basis eines Risikokapitalbedarfs, der auf Grundlage des Value at Risk für eine Haltedauer von einem Jahr berechnet wird.

Die TeamBank hat derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 105,0 Mio. Euro per 31. Dezember 2019 (2018: 0,0 Mio. Euro) zur Reduzierung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen. Kontrahent im Swaphandel ist die Konzernmutter.

Es erfolgt eine laufende Überwachung bezüglich der Einhaltung der strategisch festgelegten weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beträgt der Risikokapitalbedarf für das Marktpreisrisiko 84,7 Mio. Euro (2018: 37,6 Mio. Euro). Davon entfallen 16,6 Mio. Euro auf das Zinsrisiko im Bankbuch (2018: 9,4 Mio. Euro), 58,6 Mio. Euro auf das Zinsrisiko aus ausgelagerten Pensionsverpflichtungen (2018: 19,5 Mio. Euro) und 9,5 Mio. Euro auf das Fondspreisrisiko (2018: 8,7 Mio. Euro). Den Marktpreisrisiken steht ein Limit von 105,0 Mio. Euro (2018: 105,0 Mio. Euro) gegenüber.

6.4.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn ist die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko wird damit als Zahlungsunfähigkeitsrisiko verstanden. Das strategische Ziel der TeamBank ist eine Verringerung des Liquiditätsrisikos im engeren Sinne.

Es besteht eine strategisch bedingte und bewusst eingegangene Risikokonzentration auf die DZ BANK als zentrale Kontrahentin für Refinanzierungsgeschäfte.

Die Liquiditätsrisiken werden laufend mit Blick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (normative Sicht) und anhand des ökonomischen Risikomodells (minimaler Liquiditätsüberschuss, ökonomische Sicht) gesteuert und überwacht. Die TeamBank hat für die tägliche Liquiditätssteuerung und die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit ausreichend Zugang zu Liquidität über die DZ BANK AG. Die Refinanzierung der TeamBank war im Jahr 2019 zu jeder Zeit gesichert.

Die Risikolage der Liquiditätskennzahlen kann dem Abschnitt *6.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage* entnommen werden.

Das ökonomische Risikomodell basiert auf zukünftigen Zahlungsströmen im Normal- und Stressfall. Die Risikostrategie der TeamBank sieht dabei vor, die Liquidität im Stressfall für mindestens ein Jahr zu gewährleisten. Darüber hinaus sind der Risikoappetit der Bank in Bezug auf die Liquiditätsrisiken und der Prozess im Falle eines Liquiditätsnotfalls definiert.

6.4.4. Operationelle Risiken

Operationelles Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Ereignisse. Das Rechtsrisiko ist in diese Definition eingeschlossen. Strategische und Reputationsrisiken sind nicht enthalten. Das strategische Ziel der Steuerung von operationellen Risiken ist es, diese zu überwälzen, zu verringern oder zu vermeiden.

Die Risikoidentifikation und -quantifizierung in der TeamBank erfolgen über eine konzernweite, interne Verlustdatenbank, in der eingetretene Schäden erfasst werden, über die Risikobewertungen im Rahmen von Risk Self Assessments, die jeder Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess ermittelt beziehungsweise aktualisiert, sowie über Risikoindikatoren. Die definierten Risikoindikatoren, die im Sinne von Frühwarnindikatoren Aufschluss über die Risikosituation geben können, werden laufend überwacht und weiterentwickelt.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung operationeller Risiken ist dezentral den direkt berichtenden Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jeder Organisationseinheit durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen. Den operationellen Risiken begegnet die TeamBank durch eine umfassende Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation inklusive der Erstellung von Richtlinien, Handbüchern, Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat auf die übergeordneten Dokumentationen direkte Zugriffsmöglichkeiten via Intranet.

Das übergreifende OpRisk-Maßnahmen-Management dient der aktiven Risikosteuerung. Es erfolgt auf Basis der Informationen aus den etablierten Bausteinen und beinhaltet für die materiellen Verluste die Handlungsoptionen: Risiko vermeiden, Risiko vermindern, Risiko transferieren und Risiko akzeptieren.

Im Rahmen der Verlusterfassung im OpRisk werden auch Betrugsfälle aus der Kreditaufnahme berücksichtigt. Zudem begegnet die TeamBank dem Versuch betrügerischer Kreditaufnahmen durch ein Betrugsfallmanagement. Damit ist es möglich, proaktiv vor der Kreditauszahlung zur Erkennung eines Betrugs durch frühzeitige Identifizierung von Betrugsfallmustern beizutragen und den Schaden zu minimieren. Hier entwickelt die TeamBank die zugehörigen Systeme und Methoden laufend weiter.

Die quantitative Messung im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis des Standardansatzes nach CRR.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beträgt der Risikokapitalbedarf für das operationelle Risiko 53,1 Mio. Euro (2018: 52,2 Mio. Euro). Den operationellen Risiken steht ein Limit von 56,0 Mio. Euro (2018: 58,0 Mio. Euro) gegenüber.

6.4.5. Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko einer unerwarteten Ergebnisschwankung, die nicht durch andere Risikoarten abgedeckt ist. Insbesondere umfasst dies das Risiko, dass aufgrund von Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) und/oder aufgrund einer nicht angemessenen strategischen Positionierung Verlusten nicht begegnet werden kann. Die TeamBank akzeptiert die mit dem Geschäftsfeld verbundenen Risiken und nutzt die sich daraus ergebenden Chancen.

Die im Geschäftsmodell zum Ausdruck gebrachte Konzentration der TeamBank auf die easyCredit- und der faire Credit-Produktfamilie sowie auf den Vertriebsweg über die Genossenschaftsbanken entspricht der aktuellen Zielstruktur der Bank. Sie bietet Chancen im Sinne der Fokussierung und Standardisierung. Die aus der Fokussierung auf die easyCredit- und der faire Credit-Produktfamilie resultierenden Risiken werden als geschäftsmodellinhärent angesehen.

Die laufende Steuerung und Überwachung des Geschäftsrisikos erfolgt auf Basis der Identifikation von Planabweichungen. Die quantitative Messung im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Earnings-at-Risk-Modells.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beträgt der Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko (einschließlich Reputationsrisiko) 4,4 Mio. Euro (2018: 0,0 Mio. Euro). Den Geschäftsrisiken steht ein Limit von 7,0 Mio. Euro (2018: 26,0 Mio. Euro) gegenüber.

6.4.6. Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Ereignissen, die das Vertrauen in die TeamBank oder in die angebotenen Produkte und Dienstleistungen insbesondere bei Kunden, Anteilseignern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auf dem Arbeitsmarkt, in der Öffentlichkeit und bei der Aufsicht beschädigen. Reputationsrisiken können als eigenständiges Risiko auftreten (primäres Reputationsrisiko) oder entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten (z. B. Geschäftsrisiko, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken) als sekundäres Reputationsrisiko. Die strategische Zielsetzung ist die Vermeidung von Schäden aus Reputationsereignissen sowie die Verringerung von Reputationsrisiken.

Die Risikoidentifikation und -überwachung erfolgen unter anderem über das Reputationsrisiko-Index-Modell, ein Frühwarnsystem sowie über die Wahrnehmungsumfrage und die Reputationsrisiko-Inventur, die in jedem Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess durchgeführt werden.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung von Reputationsrisiken ist dezentral den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jeder Organisationseinheit durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen. Übergreifende Maßnahmen sollen zur präventiven und reaktiven Risikosteuerung Schäden aus Reputationsereignissen vermeiden und Reputationsrisiken verringern.

Die Berücksichtigung des Reputationsrisikos in der Risikotragfähigkeit erfolgt indirekt über die Geschäftsrisikomessung.

6.5. Risikoberichterstattung

In einem Gesamtrisikobericht wird monatlich die Gesamtentwicklung des Risikoprofils der TeamBank an den Vorstand, das Management Board sowie die Leiter direkt berichtender Bereiche berichtet. Der Gesamtrisikobericht beinhaltet sämtliche Steuerungsgrößen, die in der Risikostrategie, dem Risk Appetite Statement und dem ICAAP- bzw. ILAAP-Framework verankert sind, und deckt die Säule I (normative Sicht) und Säule II (ökonomische Sicht) in den Dimensionen ICAAP und ILAAP ab. Damit bildet der Gesamtrisikobericht die Grundlage für die Kapital- und Liquiditätssteuerung der TeamBank mit Informationen zu den wesentlichen Risikoarten. Zudem wird der Gesamtrisikobericht quartalsweise um Stressinformationen ergänzt.

Die Bereitstellung der Informationen erfolgt für das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko, das Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko monatlich. Der Gesamtrisikobericht umfasst neben den wesentlichen Risikoarten – inklusive der dazugehörigen Frühwarnindikatoren und Risikoparameter – unter anderem die Entwicklung des Kreditbestands, des Kreditneugeschäfts und der Risikovorsorge. Der Gesamtrisikobericht wird quartalsweise im Aufsichtsrat erörtert.

Zudem werden täglich das Zins- und das Liquiditätsrisiko auf Bereichsebene berichtet. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Einhaltung der strategisch festgelegten weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung.

Darüber hinaus ist die TeamBank in die Risikoberichterstattung der DZ BANK eingebunden.

6.6. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die TeamBank hat sich im Geschäftsjahr 2019 jederzeit im Rahmen ihrer normativen und ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt.

Per 31. Dezember 2019 stellt sich die Risikosituation wie folgt dar⁸:

Kennziffer	31.12.2019	31.12.2018
ICAAP:		
Gesamtkapitalquote	13,3 %	15,0 %
Kernkapitalquote	11,1 %	12,7 %
Harte Kernkapitalquote	10,7 %	12,0 %
Leverage Ratio	8,4 %	8,7 %
Ökonomische Kapitaladäquanz (RDP/ Limit)		
Limit-Auslastung (RKB/ Limit)	142,2 %	171,3 %
Gesamt-Risikokapitalbedarf (ökonomische Sicht)		
(nach Diversifikationseffekten)	389,7 MEUR	297,2 MEUR
Limit-Auslastung (ökonomische Sicht)	81,5 %	62,6 %
ILAAP:		
Liquidity Coverage Ratio	258,7 %	270,3 %
Net Stable Funding Ratio	100,8 %	98,6 %
Minimaler Liquiditätsüberschuss	-532,3 MEUR ⁹	-654,3 MEUR

⁸ Weiterführende Informationen zur Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sind dem Kapitel zur Finanzlage zu entnehmen.

⁹ Der sog. „Minimale Liquiditätsüberschuss“ ergibt sich aus der Saldierung der voraussichtlichen Liquiditätsflüsse (-) und der verfügbaren Liquiditätsreserven (+) innerhalb des nächsten Jahres unter theoretischen Stressannahmen. Zur Abdeckung dieses hypothetischen Liquiditätsbedarfs hat die TeamBank einen entsprechenden Rahmenkreditvertrag mit der DZ BANK in Höhe von aktuell 750 Mio. EUR abgeschlossen und ist damit auch in Stressphasen ausreichend mit Liquidität versorgt.

7. Prognosebericht

Nachdem die deutsche Wirtschaft 2019 lediglich moderat gewachsen ist und dabei einer technischen Rezession nur knapp entging, wird für 2020 mit einer allmählichen konjunkturellen Belebung gerechnet. Nicht zuletzt aufgrund der robusten Binnenkonjunktur, maßgeblich getragen von Bauinvestitionen und Konsum, wird von einem Wachstum in Höhe von rund 1 Prozent ausgegangen.

Günstige Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, Lohnsteigerungen, Steuererleichterungen, wie die teilweise geplante Abschaffung des Solidaritätszuschlags, und günstige Finanzierungsbedingungen werden den privaten Konsum 2020 weiter stärken. Wie schon im vergangenen Jahr wird erwartet, dass die privaten Konsumausgaben um ca. 1,5 Prozent zulegen.

Obwohl sich der Beschäftigungsaufbau aufgrund der zuletzt etwas schwächeren konjunkturellen Entwicklung spürbar verlangsamt hat, wird die Arbeitskräftenachfrage 2020 immer noch hoch bleiben. Vor diesem Hintergrund wird die Arbeitslosenquote 2020 bei unverändert 5 Prozent erwartet.

Vor allem wegen des dämpfenden Einflusses der Energiepreise lag der Anstieg der Inflationsrate 2019 bei lediglich 1,5 Prozent. Stabile Rohölpreise vorausgesetzt, sollte sich daran auch in diesem Jahr wenig ändern. So dürften die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2020 einmal mehr um 1,5 Prozent steigen.

Die lockere Geldpolitik der EZB trägt weiterhin dazu bei, dass sich die Zinsen auf einem historisch niedrigen Niveau befinden. Nach wie vor liegt jedoch die Inflation in der Eurozone unterhalb der seitens der EZB angestrebten Ziels von knapp unter 2 Prozent. Für 2020 ist daher keine Anhebung des Zinsniveaus zu erwarten.

In Österreich wird nach einem Wachstum von 1,6 Prozent im vergangenen Jahr für das laufende Jahr mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung in Höhe von nur noch 1,1 Prozent gerechnet. Basierend auf stabil wachsenden Haushaltseinkommen gehen vom privaten Konsum wichtige Wachstumsimpulse aus. Solide Lohnerhöhungen, eine Verringerung der Abgabenlast sowie die Ausweitung familienpolitischer Maßnahmen werden die Konsumnachfrage weiter stützen. Der private Konsum dürfte daher auch 2020 stabil um 1,3 Prozent zulegen.

7.1 Chancen

Folgende externe Faktoren können sich positiv auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank im Jahr 2020 auswirken:

- weiterhin anhaltendes, spürbares Wachstum des deutschen Ratenkreditmarkts vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Anschaffungs- und vor allem Finanzierungsneigung der Verbraucher bei einem nach wie vor relativ niedrigen Inflations- und äußerst niedrigem Zinsniveau;
- weiter fortschreitende Digitalisierung bei gleichzeitigem Bedarf nach medienbruchfreien Service- und Geschäftsabschlussmöglichkeiten: Mit dem Ökosystem Liquidität hat die TeamBank eine vernetzte Welt geschaffen, die ihren Kunden die freie Wahl des Zugangs ermöglicht und deren Finanzierungsbedürfnisse aufgreift – auch in Form von Ratenkaufösungen;
- Erfordernis zur verstärkten Nutzung von Standardprodukten seitens der Primärbanken aufgrund zunehmender Regulierungsdichte: Mit easyCredit und dem fairen Credit sowie den entsprechenden Produktvarianten können die Banken auf Qualitätsprodukte zurückgreifen, die den Anforderungen von Gesetzgeber und Aufsicht nachweislich genügen.

7.2 Risiken

Folgende externe Faktoren können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank im Jahr 2020 auswirken:

- Intensivierung der Wettbewerbsdynamik: Der solide Wachstumskurs und die digitale Transformation der Nachfragestrukturen führen zu einer hohen Marktattraktivität für Dritte. Es ist zu erwarten, dass weitere digitale Wettbewerber – insbesondere aus dem Bereich der Fintech-Unternehmen, aber auch aus dem Silicon Valley – mit disruptiven Geschäftsmodellen auf den Markt drängen und die Geschäftsmodelle etablierter Banken zunehmend unter Druck setzen sowie versuchen, die Kundenschnittstellen zu besetzen. Im Zuge zunehmender Digitalisierungsbestrebungen verfolgen Wettbewerber auch weiterhin verstärkt Kooperationsansätze.
- Digitale Kredit-Plattformen revolutionieren die traditionellen Wertschöpfungsketten, weshalb die intelligente Vernetzung von Produkten und Services ein entscheidender Erfolgsfaktor ist.

- Reduzierte Anzahl von Vertriebsstellen durch Partnerbankfusionen und Filialschließungen. Vor dem Hintergrund eines anhaltend intensiven Kostendrucks sind für Banken neben entsprechenden Kostenoptimierungen stetig anpassungsfähige Betriebsstrukturen, Agilität an der Kundenschnittstelle durch intelligente Verknüpfung von Online und Offline-Lösungen sowie Kooperationen (unter anderem mit Fintechs) von entscheidender Bedeutung, um die am Ratenkreditmarkt existierende hohe Innovationstaktung zu erreichen.
- Rechtliche Änderungen: Von weiter steigenden Anforderungen der Regulatorik und des Verbraucherrechts ist auszugehen. Die Umsetzung der entsprechenden Anforderungen kann die Ertragslage der TeamBank belasten.

Auf die aufgeführten Risiken ist die TeamBank finanziell, organisatorisch und prozessual vorbereitet.

7.3. Zukünftige Geschäftsentwicklung

Für das Jahr 2020 plant die TeamBank ein starkes Bestandswachstum, das sowohl zu einer starken Steigerung des Zinsergebnisses als auch einem entsprechenden Anstieg der Provisionszahlungen an die Partnerbanken führen wird.

Infolge des Bestandsanstiegs im Jahr 2020 und einer voraussichtlich geringen Verschlechterung der Bonität der Konten aufgrund der Neuerungen bei Produkten und Kreditentscheidungen ist mit einem starken Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft zu rechnen.

Insbesondere die geplanten Investitionen in den Ausbau der technischen Infrastruktur als Voraussetzung für den Wachstumsfokus werden den Verwaltungsaufwand im Jahr 2020 stark ansteigen lassen. Aus diesen Gründen wird ein spürbarer Rückgang des Ergebnisses vor Steuern erwartet.

In der Folge wird sich die Aufwand-Ertrags-Relation im Jahr 2020 gegenüber dem Niveau des Jahres 2019 leicht verschlechtern.

Die Refinanzierung des Geschäfts wird durch Mittelaufnahme bei der DZ BANK erfolgen.

Alle regulatorischen Kennzahlen liegen gemäß der operativen Planung 2020 über der gültigen Mindestanforderung. Insgesamt bewegt sich das Gesamtrisiko der TeamBank in einem angemessenen Rahmen.

Für 2020 wird von einer weiterhin soliden Kapitalausstattung ausgegangen. Eine angemessene Liquiditätsausstattung wird durch eine tägliche Steuerung der Liquiditätskennzahlen und der Mittelaufnahme bei der DZ BANK AG sichergestellt.

Die TeamBank wird im Jahr 2020, gemeinsam mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, den Wachstumskurs der letzten Jahre fortsetzen.

Nürnberg, den 25. Februar 2020

TeamBank AG Nürnberg

Der Vorstand



Frank Mühlbauer



Christian Polenz



Astrid Knipping

Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Durch Inkrafttreten des Entgelttransparenzgesetzes am 4. Juli 2017 ist jeder Arbeitgeber mit in der Regel mehr als 500 Beschäftigten verpflichtet, einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zu erstellen. Der Berichtszeitraum sind gemäß § 22 Absatz 4 EntgeltTranspG die Geschäftsjahre 2017 bis 2019. Die TeamBank AG erklärt im Sinne des § 21 EntgeltTranspG daher Folgendes:

Die TeamBank hat 2019 durchschnittlich 1.096 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren durchschnittlich 492 männlich und 604 weiblich. Von den 836 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren 470 männlich und 366 weiblich. Von den durchschnittlich 260 Teilzeitbeschäftigten waren 22 männlich und 238 weiblich.

In der TeamBank werden zur Bestimmung des Entgelts der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zu deren Eingruppierung die jeweils gültigen Tarifverträge für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken angewandt. Bereits in der Vergangenheit haben eigene Kontrollen seitens der TeamBank ergeben, dass das Vergütungssystem geschlechtsneutral ausgestaltet ist und diesbezüglich kein Handlungsbedarf besteht. In den jährlichen Gehaltsrunden werden zudem die Gehälter aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig überprüft.

Da für die TeamBank die Gleichstellung von Frauen und Männern im Hinblick auf die Besetzung von Führungspositionen selbstverständlich ist, wird bewusst kein gezieltes Frauenförderprogramm angeboten.

Die TeamBank fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern durch ausgewählte Maßnahmen zur Erleichterung des Zeitmanagements wie Teilzeit, Sabbatical, Lebensarbeitszeitkonten, flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten und alternierende Telearbeit, um insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten. Außerdem wird die familienfreundliche Unternehmenskultur der TeamBank durch ein Eltern-Kind-Büro und durch Kinderbetreuungen in den Oster- und Sommerferien und am Buß- und Bettag unterstützt.

Die Pflicht zur Teilnahme an einer E-Learning-Schulung zum Thema Gleichbehandlung (AGG) besteht für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Jahresabschluss 2019

Jahresbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2019 der TeamBank AG Nürnberg

Aktivseite

		EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		10.649,90		4
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		81.142.263,84		55.925
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EURO 81.138.155,24 (i.Vj. 55.922.627,91)		81.152.913,74	55.929
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		385.812.005,07		210.721
b) andere Forderungen		28.627,78		
			385.840.632,85	210.721
4. Forderungen an Kunden			10.733.982.109,92	10.027.653
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EURO 0,00 (i. Vj. 0,00)			
Kommunalkredite	EURO 0,00 (i. Vj. 0,00)			
7. Beteiligungen			14.409.584,48	12.156
darunter:				
an Kreditinstituten	EURO 0,00 (i. Vj. 0,00)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	EURO 0,00 (i. Vj. 0,00)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.000,00	2.504
darunter:				
an Kreditinstituten	EURO 0,00 (i. Vj. 0,00)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	EURO 0,00 (i. Vj. 0,00)			
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.542.906,22		10.820
d) geleistete Anzahlungen		0,00		
			6.542.906,22	10.820
12. Sachanlagen			7.678.994,02	6.792
14. Sonstige Vermögensgegenstände			10.997.970,73	10.448
15. Rechnungsabgrenzungsposten			6.574.627,14	5.647
Summe der Aktiva			11.247.204.739,10	10.342.670

Passivseite

	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	1.016.319,63		611
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.026.819.148,57		7.217.878
		8.027.835.468,20	7.218.489
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	17.910.653,17		16.378
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		
		17.910.653,17	16.378
5. Sonstige Verbindlichkeiten		126.124.269,49	113.376
6. Rechnungsabgrenzungsposten		2.072.065.858,20	2.006.376
7. Rückstellungen			
a) Pensionsrückstellungen	26.856.362,97		26.672
b) Steuerrückstellungen	16.500,00		38.227
c) andere Rückstellungen	97.989.891,75		88.347
		124.862.754,72	153.245
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		50.006.260,25	50.006
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		288.700.000,00	245.100
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital			
Grundkapital	99.724.288,00		99.724
Einlagen stiller Gesellschafter	100.000.000,00		100.000
b) Kapitalrücklage	338.824.392,80		338.824
c) Gewinnrücklagen			
cd) andere Gewinnrücklagen	1.150.794,27		1.151
		539.699.475,07	539.699
Summe der Passiva		11.247.204.739,10	10.342.670
1. Eventualverbindlichkeiten			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		549.886.799,22	567.384
2. Andere Verpflichtungen			
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		0,00	0

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der TeamBank AG Nürnberg

Aufwendungen

	EURO	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Zinsaufwendungen			26.778.065,83	33.072
2. Provisionsaufwendungen			330.244.282,15	304.717
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	74.316.731,06			69.900
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EURO 4.085.713,03 (i.Vj. 17.311.479,79)	16.752.920,86	91.069.651,92		29.077
b) andere Verwaltungsaufwendungen		131.181.130,80		127.562
			222.250.782,72	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.713.392,35	6.035
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.442.470,93	10.302
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			79.329.375,49	69.188
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			336,04	0
10. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Abs. 2 HGB			43.600.000,00	1.100
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			55.930.514,26	91.105
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			63.535,91	6
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			52.202.502,39	42.336
15. Jahresüberschuss			0,00	0
Summe der Aufwendungen			828.555.258,07	784.400

Erträge

	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	666.825.912,29		624.424
b) negative Zinsen aus Mittelanlagen	- 1.064.675,38		- 1.650
		665.761.236,91	
2. Laufende Erträge aus			
b) Beteiligungen	4.887.203,48		3.883
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		435
		4.887.203,48	
4. Provisionserträge		140.898.524,09	141.580
8. Sonstige betriebliche Erträge		17.008.293,59	15.728
Summe der Erträge		828.555.258,07	784.400

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg (TeamBank) für das Geschäftsjahr 2019 wurde unter Beachtung der allgemeinen und bankspezifischen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) in der derzeit gültigen Fassung erstellt.

Die TeamBank AG Nürnberg, Beuthener Straße 25, 90471 Nürnberg, hat ihren Sitz in Nürnberg und ist bei dem Amtsgericht Nürnberg unter HRB 15409 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Ausweismethoden

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position **Barreserve** ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen, die ausnahmslos Bestandteil des Umlaufvermögens sind, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip des § 253 Abs. 4 Satz 2 in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB.

Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nominalwerten angesetzt. **Forderungen an Kunden** sind in Anwendung von § 23 Satz 1 RechKredV einschließlich Zinsen und Gebühren ausgewiesen und um angemessene pauschalierte Einzelwertberichtigungen gekürzt. Die künftigen Rechnungsperioden zuzurechnenden Zinsen und Gebühren werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und annuitätisch auf die Laufzeit verteilt. Die aufgelösten Abgrenzungsbeträge sind im Zinsergebnis enthalten.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt auf der Grundlage des Expected-Loss-Modells und folgt der Wertberichtigungslogik im Sinne des IFRS 9. Dabei werden grundsätzlich Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate, bei signifikanter Erhöhung des Ausfallrisikos in Höhe des erwarteten Verlusts der Restlaufzeit erfasst. Für ausfallgefährdete Forderungen werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen angesetzt, die dem erwarteten Verlust der Restlaufzeit entsprechen.

Negative Zinsen auf Mittelanlagen werden in der Position Zinserträge in einer separaten Vorspalte ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte nicht erforderlich.

Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis vier Jahre.

Die Bewertung von **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert werden. Die TeamBank orientiert sich hierbei an den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien, soweit diese der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Gemäß dem Grundsatz der Wesentlichkeit werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Sofern bei Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eintritt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und höherem Rückzahlungsbetrag werden in einen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

Die mittelbare Verpflichtung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und Mitarbeitern auf externe Versorgungsträger wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB in der Bilanz angesetzt und beträgt zum Bilanzstichtag 113,6 Mio. Euro (Vj. 107,5 Mio. Euro). Der Verpflichtung stehen Vermögenswerte von 86,7 Mio. Euro (Vj. 80,8 Mio. Euro) gegenüber.

Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgte unter der Annahme erwarteter Gehaltssteigerungen von 1,80 % (Vj. 1,80 %), einer Rentensteigerung von 1,60 % (Vj. 1,75 %) sowie einer Fluktuationsquote von 1,40 % (Vj. 1,48 %). Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,75 % (Vj. 3,25 %). Dies entspricht dem durch die Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Abzinsung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für zehn statt sieben Geschäftsjahre ergibt, beträgt für das Geschäftsjahr 2019 11,9 Mio. Euro (Vj. 13,1 Mio. Euro). Aufgrund der vorliegenden ertragsteuerlichen Organschaft kommt gem. BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 keine Anwendung der Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Betracht.

Die Rückstellungen für **Vorruhestandsverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method eingesetzt. Für Vorruhestandsverpflichtungen wurde der Gehaltstrend mit 0,00 % (Vj. 1,80 %) angenommen. Die Diskontierung erfolgte laufzeitenadäquat mit einem Rechnungszins von 0,65 % (Vj. 1,53 %). Für **Altersteilzeitverpflichtungen** gibt es in 2019 keinen Rückstellungsbedarf mehr.

Die Rückstellung für **Jubiläumsgeldverpflichtungen** wurde ebenso nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter der Annahme eines Trends bei Gehaltsentwicklung und Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,80 % (Vj. 1,80 %), die Fluktuationsquote wurde auf der Grundlage unternehmensindividueller Erfahrungswerte mit 3,30 % (Vj. 3,30 %) geschätzt. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,00 % (Vj. 2,36 %).

Zur Erfüllung von **Verpflichtungen aus dem Lebensarbeitszeitmodell** sind entsprechende Mittel in einer insolvenzgeschützten Rückdeckungsversicherung angelegt. Das Deckungsvermögen wird nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Zum Stichtag besteht weder ein aktiver Unterschiedsbetrag noch ein Verpflichtungsüberhang.

Die Rückstellung für sonstige Ansprüche aus dem Lebensarbeitszeitmodell wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Rückstellung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Leistungen. Die Ermittlung erfolgte unter Annahme eines Trends bei Gehaltsentwicklung von 1,80 %. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,02 %.

Die übrigen **Rückstellungen** werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Zur Bemessung der Rückstellung wurden für Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr die Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB verwendet.

Bei **Verteilungsrückstellungen** erfolgt eine aufwandswirksame Verteilung des Erfüllungsbetrags über die Laufzeit der Verpflichtung.

Der Ausweis von Zinsaufwendungen aus der **Aufzinsung von Rückstellungen** erfolgt unter Berücksichtigung von § 29 RechKredV unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die TeamBank wendet bei der Rückstellungsbildung die Nettomethode an, entsprechend werden Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen mit den Aufwendungen aus der Zuführung verrechnet. Zinserträge aus der Abzinsung von Erfüllungsbeträgen sind daher nicht im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Die TeamBank hat im Geschäftsjahr 2019 43,6 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) als Vorsorge für allgemeine Geschäftsrisiken in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB eingestellt.

Den Kreditrisiken aus den **Eventualverbindlichkeiten** (unwiderrufliche Kreditzusagen) wird durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen. Derzeit wird für die Kalkulation des Risikos auf das Risikoprofil des Ratenkreditportfolios der Bank, unter Berücksichtigung eines Faktors für die Inanspruchnahme der Kreditzusage, abgestellt.

Die TeamBank wendet zur **verlustfreien Bewertung des Bankbuchs** die barwertige Methode gemäß IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand zum Stichtag nicht.

Der Ausweis **latenter Steuern** erfolgt beim steuerlichen Organträger, der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

Vermögensgegenstände und Schulden in **Fremdwährung** bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

Tsd. Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten Nr. 3b)		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	29	0
Forderungen an Kunden (Aktivposten Nr. 4)		
bis drei Monate	581.362	529.489
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.671.374	1.526.226
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.496.764	6.075.367
mehr als fünf Jahre	1.742.436	1.685.779
unbestimmte Laufzeit	242.046	210.791
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten Nr. 1b)		
bis drei Monate	540.862	556.231
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.680.957	1.611.647
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.085.000	4.510.000
mehr als fünf Jahre	720.000	540.000

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Tsd. Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	385.824	210.702
Sonstige Vermögensgegenstände	1.436	2.480
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.027.835	7.218.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.623	13.840
Sonstige Verbindlichkeiten	104.329	93.442
Rückstellungen	2.114	2.309
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.006	50.006

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

Tsd. Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Provisionsrückerstattung	6.227	4.998
Barsicherheit für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe	2.065	1.622
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	1.389	1.450

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 928 Tsd. EUR auf insgesamt 6.575 Tsd. EUR. Bei der Erhöhung handelt es sich hauptsächlich um Abgrenzungen aus Software-Dienstleistungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

Tsd. Euro	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeit aus Ertragsteuerumlagen	54.179	53.019
Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag	50.089	40.027
Provisionsverbindlichkeiten	16.705	15.093

Die Verbindlichkeit aus dem **Gewinnabführungsvertrag** gegenüber der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, entsteht rechtlich erst mit Feststellung des Jahresabschlusses nach dem Stichtag 31.12.2019.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften berechnete Zinsen und Gebühren, die künftige Rechnungsperioden betreffen, in Höhe von 2.063.001 Tsd. EUR (Vj. 2.005.362 Tsd. EUR) sowie die Zinsabgrenzung eines Agios aus emittierten Schuldscheindarlehen in Höhe von 9.065 Tsd. EUR (Vj. 1.014 Tsd. EUR) enthalten.

Rückstellungen

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

Tsd. Euro	31.12.2019	31.12.2018
Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft	48.454	38.948
Stornorückstellung für Restkreditversicherungen	16.919	14.190
Rückstellung im Personalbereich	14.909	16.717
Rückstellung für EDV-Kosten	2.993	3.334

Die Rückstellung für **Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft** enthält die anfallenden Bonuszahlungen an Partnerbanken.

Die **Rückstellung im Personalbereich** beinhaltet insbesondere die Rückstellung für den Bonus in Höhe von 8.747 Tsd. EUR (Vj. 8.328 Tsd. EUR). Der Unternehmensbonus orientiert sich am Erreichungsgrad der vereinbarten Unternehmensziele. Des Weiteren beinhaltet die Position eine Rückstellung für Vorruhestandsleistungen in Höhe von 3.177 Tsd. EUR (Vj. 3.789 Tsd. EUR).

Die **Stornorückstellung für Restkreditversicherungen** wurde für Provisionsrückforderungen in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Sie betrifft daher voraussichtlich eintretende Rückbelastungen des Versicherers, die die TeamBank nicht an Kooperationspartner durchreichen kann.

Die Rückstellung für **EDV-Kosten** entfällt auf unterschiedliche Dienstleistungen für diverse Software-Lösungen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die **nachrangigen Verbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 2.291 Tsd. EUR (Vj. 2.291 Tsd. EUR) angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten (in Tsd. EUR) übersteigen 10% des Gesamtbetrags der Position:

Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
50.000	4,5825 % fest	30.12.2024

Grundsätzlich sind alle nachrangigen Verbindlichkeiten während der gesamten Laufzeit unkündbar.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Vorschriften des Artikels 63 CRR.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt 99.724 Tsd. EUR (Vorjahr: 99.724 Tsd. EUR) und ist eingeteilt in 194.774 Stückaktien (Vorjahr: 194.774 Stückaktien). Dies entspricht einem rechnerischen Nennwert von 512 Euro. In 2016 erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage. Das Grundkapital wurde durch Ausgabe von 32.462 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlage erhöht. Zusätzlich kann die Bank das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um bis zu 11.500 Tsd. EUR erhöhen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Position Zinserträge beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge aus Kreditgeschäft in Höhe von 658.964 Tsd. EUR (Vj: 618.912 Tsd. EUR) sowie Zinserträge aus Verzugszinsen in Höhe von 4.782 Tsd. EUR (Vj: 4.816 Tsd. EUR).

Provisionserträge

In dieser Position sind im Wesentlichen Erträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen in Höhe von 134.888 Tsd. EUR (Vj. 136.107 Tsd. EUR) ausgewiesen. Diesen Provisionserträgen stehen Provisionsaufwendungen an Partnerbanken gegenüber.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind folgende wesentliche Beträge enthalten:

Tsd. Euro	2019	2018
Weiterverrechnung von Marketingleistungen an Partnerbanken	11.815	10.461
Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen	2.332	3.619

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind im Wesentlichen folgende Beträge ausgewiesen:

Tsd. Euro	2019	2018
Marketingleistungen für Partnerbanken	7.853	7.773
Abfindungszahlungen inkl. Zuführung zur Rückstellung für Abfindungen	915	2.195

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Organträger wurden im Geschäftsjahr auf Basis einer fiktiven Veranlagung Steuerumlagen in Höhe von 87.131 Tsd. EUR (Vj. 59.519 Tsd. EUR) berechnet. Hiervon entfallen 31.800 Tsd. EUR (Vj. 8.736 Tsd. EUR) auf Vorjahre, wofür eine im Vorjahr gebildete Rückstellung für Betriebsprüfungsrisiken verbraucht wurde.

Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

In den von der TeamBank dargestellten Zahlen sind aus der Geschäftstätigkeit in Österreich nachstehende Beträge enthalten:

Tsd. Euro	2019	2018
Zinserträge	69.285	56.093
Provisionserträge	17.537	16.547
Sonstige betriebliche Erträge	89	83

Sonstige Erläuterungen

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	davon: Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 01.01.2019	12.156	2.504	44.217	24.377	24.377	83.254
Zugänge	0	0	978	3.352	3.352	4.330
Abgänge	225	0	0	259	259	484
Umbuchungen	+ 2.479	- 2.479	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2019	14.410	25	45.196	27.470	27.470	87.101
Abschreibungen						
Stand 01.01.2019	0	0	33.397	17.585	17.585	50.982
Zugänge	0	0	5.256	2.458	2.458	7.714
Abgänge	0	0	0	252	252	252
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2019	0	0	38.653	19.791	19.791	58.444
Buchwert 01.01.2019	12.156	2.504	10.820	6.792	6.792	32.272
Buchwert 31.12.2019	14.410	25	6.543	7.679	7.679	28.657

Die Sachanlagen bestehen zum Bilanzstichtag ausschließlich aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 7.679 Tsd. EUR (Vj. 6.792 Tsd. EUR). Die immateriellen Anlagewerte verringerten sich von 10.820 Tsd. EUR im Vorjahr auf nun 6.543 Tsd. EUR. Zugängen von 978 Tsd. EUR standen planmäßige Abschreibungen von 4.745 Tsd. EUR gegenüber. Eine außerplanmäßige Abschreibung über 510 Tsd. EUR bezieht sich auf einen immateriellen Vermögenswert.

Kapitalrendite

Bedingt durch den Gewinnabführungsvertrag beträgt die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG 0%.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte / Angaben über marktrisikobehaftete Geschäfte

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen derivativen Geschäfte (ausschließlich Zins-Swaps) belief sich am 31.12.2019 auf 105.000 Tsd. EUR (Vj. 0 Tsd. EUR). Es handelt sich um im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossene Sicherungsgeschäfte.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts greift die Bank auf die Marktwertmethode zurück und bestimmt hierzu den Saldo der positiven und negativen Marktwerte ohne die in der Bilanz ausgewiesenen Zinsabgrenzungen.

Zinsbezogene Geschäfte	Nominalbetrag nach Restlaufzeit (in Tsd. EUR)			Summe	Marktwert
	<= 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		
OTC-Produkte Zins-Swaps	50	30	25	105.000	+171

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Zugehörigkeit zur Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, hat die TeamBank eine Garantieerklärung übernommen. Die mögliche Leistungspflicht hieraus beträgt 23.519 Tsd. EUR (Vj. 19.471 Tsd. EUR).

Weitere Haftungsverhältnisse resultieren aus von der Bank abgegebenen Garantien in Höhe von 549.196 Tsd. EUR (Vj. 566.693 Tsd. EUR) für offene Limite aus der easyCredit-Finanzreserve.

Zudem besteht eine Haftung aus einer Bürgschaft in Höhe von 691 Tsd. EUR (Vj. 691 Tsd. EUR). Die Haftung besteht gegenüber der DZ BANK AG aus einer von ihr abgegebenen Mietbürgschaft.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe belaufen sich auf 1.197 Tsd. EUR (Vj. 754 Tsd. EUR). Hierfür wurden Sicherheiten in gleicher Höhe hinterlegt. Die übertragenen Sicherheiten sind in der Position Sonstige Vermögensgegenstände enthalten.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 60.582 Tsd. EUR (Vj. 64.975 Tsd. EUR) ergeben sich im Wesentlichen aus längerfristig abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen, aus Facilitymanagementverträgen sowie Verträgen für Informationsmanagement und Datenverarbeitung.

Ausländische Niederlassungen

Die TeamBank verfügt über eine ausländische Zweigniederlassung, firmierend unter TeamBank Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg, Wien, Österreich. Die Tätigkeit der Niederlassung besteht im Betreiben von Bankgeschäften und den damit zusammenhängenden Handelsgeschäften mit Ausnahme der in § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 KWG genannten Investmentgeschäfte.

An Gesamterträgen erwirtschaftete die Niederlassung in 2019 86.911 Tsd. EUR (Vj. 72.723 Tsd. EUR), der Gewinn vor Steuern beträgt 30.826 Tsd. EUR (Vj. 26.833 Tsd. EUR). Die Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 116 Tsd. EUR (Vj. 96 Tsd. EUR). Für die Niederlassung waren zum 31.12.2019 27 Mitarbeiter (Vj. 25 Mitarbeiter) tätig.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Hierbei handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge sowie die Auslagerung von betrieblichen Funktionen:

Operating-Leasingverträge Fuhrpark mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren: Gesamtvolumen 3.845 Tsd. EUR (Vj. 3.802 Tsd. EUR).

Der Einsparung von Refinanzierungskosten bei der Anschaffung des Fuhrparks stehen Aufwendungen für Bereitstellung und Service gegenüber. Risiken bestehen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Leasingverträge.

Die Auslagerungen für den IT-Betrieb betreffen das Kernbankensystem, Web- und Softwareservice sowie die Datenarchivierung. Die Auslagerungsverträge weisen Restlaufzeiten von bis zu 36 Monaten (Vj. bis zu 36 Monaten) auf und umfassen ein Gesamtvolumen von 27.912 Tsd. EUR (Vj. 37.614 Tsd. EUR).

Die Auslagerungen erfolgten aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Risiken bestehen im Falle des Ausfalls von für den Betrieb notwendigen IT-Anwendungen, denen die Bank durch angemessene Notfallkonzepte begegnet. Dem Datenschutzrisiko begegnet die Bank durch Einbindung ihres Datenschutzbeauftragten.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die folgenden Beträge wurden im Geschäftsjahr 2019 für Leistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aufwandswirksam erfasst (Werte in Tsd. EUR):

Tsd. Euro	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	410	613
andere Bestätigungsleistungen	5	3
sonstige Leistungen	15	11
Gesamtbetrag	430	627

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um zwei Bestätigungen im Zusammenhang mit dem Klassifizierungsverfahren der BVR Institutssicherung GmbH sowie dem Garantiefonds der BVR Sicherungseinrichtung, bei den sonstigen Leistungen im Wesentlichen um die Bereitstellung von Informationen zu regulatorischen Themen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Es besteht eine Beteiligung von 17,94% an der großen Kapitalgesellschaft SCHUFA Holding AG, Wiesbaden.

Weiterhin besteht eine Beteiligung an der adorsys GmbH & Co. KG, Nürnberg (Eigenkapital 1.698 Tsd. EUR, Vj. 1.698 Tsd. EUR, Jahresergebnis 2.861 Tsd. EUR, Vj. 1.786 Tsd. EUR) sowie an der adorsys Verwaltungs GmbH, Nürnberg (Eigenkapital 27 Tsd. EUR, Vj. 28 Tsd. EUR, Jahresergebnis – 1 Tsd. EUR, Vj. – 2 Tsd. EUR). Die Beteiligungen an beiden Unternehmen betragen jeweils 25,89%.

Darüber hinaus besteht eine 100%-ige Beteiligung an der easyCredit Marketing & Vertriebs GmbH, Nürnberg. Diese ist ohne Geschäftsbetrieb.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 1.096 Mitarbeiter (Vj. 1.047 Mitarbeiter), davon 24 (Vj. 23) in der Niederlassung Österreich, sowie zusätzlich 14 Auszubildende (Vj. 15 Auszubildende) bei der TeamBank beschäftigt. Der durchschnittliche Personalstand gliedert sich wie folgt:

	männlich	weiblich	Summe
Vollzeitbeschäftigte	470	366	836
Teilzeitbeschäftigte	22	238	260
Summe	492	604	1.096

Mitgliedschaften

Die nachfolgende Auflistung beschränkt sich nur auf die bankenrelevanten Mitgliedschaften. Die TeamBank ist Mitglied im Bundesverband und Garantiefonds des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, sowie in der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin. Darüber hinaus bestehen Mitgliedschaften im Bankenfachverband e. V., Berlin, im Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch), Wien, in der Volksbank Akademie, Wien, sowie dem Verband österreichischer Banken & Bankiers, Wien.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der Vorstände für das Geschäftsjahr 2019 betragen 1.470 Tsd. EUR (Vj. 1.650 Tsd. EUR). Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf 133 Tsd. EUR (Vj. 138 Tsd. EUR). An die Beiräte wurden 88 Tsd. EUR (Vj. 96 Tsd. EUR) geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden mit Wirkung vom 01.01.2009 auf einen Pensionsfonds der R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden, ausgliedert.

Ergebnisverwendung

Das Ergebnis im Berichtsjahr belief sich auf 50.089 Tsd. EUR (Vj. 40.027 Tsd. EUR) und wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die DZ BANK AG abgeführt.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf den Jahresabschluss und wesentlichen Einfluss auf die Lage der Bank haben.

Mitglieder des Vorstandes

Frank M. Mühlbauer
(seit 01.04.2019)

Vorsitzender, CEO, verantwortlich für die Bereiche Technik und Infrastruktur, Recht und Unternehmensentwicklung, Personal und Kommunikation, Interne Revision.
Bis 30.06.2019: verantwortlich für die Bereiche der Verbund- und Kundenbank

Alexander Boldyreff
(bis 31.03.2019)

Vorsitzender, CEO, verantwortlich für die Bereiche der Kundenbank, Organisation, Recht und Unternehmensentwicklung, Personal und Kommunikation, Interne Revision

Christian Polenz

Stellv. Vorsitzender, CCO, verantwortlich für die Bereiche Kundenbank, Dialog Center, Produktmanagement, Marketing.
Bis 30.06.2019: COO, verantwortlich für die Bereiche der Produkt-, Produktions- und Portfoliobank

Astrid Knipping

CFO/CRO, verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Controlling, Risikocontrolling, Compliance

Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der TeamBank stellt sich zum 31.12.2019 wie folgt dar:

Dr. Cornelius Riese (seit 23.01.2019, seit 21.03.2019 Aufsichtsratsvorsitzender)	Co-Vorstandsvorsitzender der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Thomas Ullrich (bis 21.03.2019 Aufsichtsratsvorsitzender, seit 21.03.2019 stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)	Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Hermann Backhaus	Vorstandsvorsitzender der Märkische Bank eG, Hagen
Wilfried Gerling (bis 04.04.2019)	Vorstandsvorsitzender der Münchner Bank eG, München
Martin Hettich (seit 21.11.2019)	Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart
Michael Joop	Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Hameln
Andreas Lorenz	Vorstandsvorsitzender der Volksbank Karlsruhe eG, Karlsruhe
Roland Seidl (seit 21.11.2019)	Vorstandsmitglied der Volksbank Raiffeisenbank Rosenheim-Chiemsee eG, Rosenheim
Ulrich Tolksdorf	Vorstandsvorsitzender der vr bank Untertaunus eG, Idstein
Roland Demel	Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Jasmin Kodera	Bankangestellte der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg

Dagmar Kropinski Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der TeamBank AG Nürnberg,
Nürnberg

Stefan Wittlinger Bankangestellter der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg

Mandate in Aufsichtsgremien

Alexander Boldyreff Aufsichtsratsvorsitzender SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
(bis 31.03.2019)

Christian Polenz Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SCHUFA Holding AG,
Wiesbaden (seit 28.06.2019)
Mitglied des Aufsichtsrats der CORE SE, Berlin

Mutterunternehmen

Die TeamBank ist eine Tochtergesellschaft der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. Der Jahresabschluss der TeamBank wird in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen.

Dieser wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt. Die TeamBank verzichtet unter Inanspruchnahme von § 290 Abs. 5 HGB auf die Erstellung eines Teilkonzernabschlusses.

Nürnberg, den 25. Februar 2020

TeamBank AG Nürnberg

Der Vorstand

Frank Mühlbauer

Christian Polenz

Astrid Knipping

Ergänzende Informationen

Bestätigungsvermerk	48
Bericht des Aufsichtsrates	52
Der Beirat	54
Impressum	57

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die TeamBank AG Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der TeamBank für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die in Abschnitt 2.3 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Ermittlung der Risikoversorge für Forderungen an Kunden

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der handelsrechtlichen Risikoversorge für Forderungen an Kunden wird anhand von pauschalierten Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Methode der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung beruht auf erwarteten Kreditverlusten unter Berücksichtigung kreditrisikorelevanter Daten.

Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung beruht auf mathematisch-statistischen Modellen und ist mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden. Wesentliche Annahmen betreffen zum Beispiel die Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Verlustquote bei Ausfall sowie die erwartete Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt.

Auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und Ermessensspielräume bei den verwendeten Parametern haben wir die Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt definiert.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben das Verfahren der pauschalierten Einzelwertberichtigung für Forderungen an Kunden auf ihre Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute untersucht.

Darüber hinaus haben wir die Konzeption und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Verfahren zur Bildung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen einschließlich der damit verbundenen Prozesse und Kontrollen untersucht.

Ferner haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen, um uns von der ordnungsmäßigen Anwendung des Verfahrens auf das Kreditportfolio zu überzeugen. Dies umfasste das Nachvollziehen der mathematisch-statistischen Verarbeitung kreditrisikorelevanter Parameter (rechnerische Richtigkeit) sowie Plausibilitätsanalysen zur Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden. Ferner haben wir die Ergebnisse der bankinternen Validierung des weiterentwickelten Verfahrens bei unserem Prüfungsurteil berücksichtigt. Dazu gehörte auch die Beurteilung der Annahmen und Parameter auf ihre Nachvollziehbarkeit.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorge sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Ausweismethoden“ im Anhang und zu den Kreditrisiken im Lagebericht unter Abschnitt 6.4. „Messung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte in Abschnitt 2.3 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), den als Anlage zum Lagebericht enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG, ferner den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, sowie die uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der TeamBank tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Durchführung von prüferischen Tätigkeiten von IFRS-Reportings der Gesellschaft an die Muttergesellschaft, prüferische Durchsicht von Finanzaufstellungen nach IDW PS 480, Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen nach ISRE 4400 sowie Prüfung des dienstleistungsbezogenen internen Kontrollsystems nach IDW PS 951 Darüber hinaus wurden zulässige Nichtprüfungsleistungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Informationen zu aktuellen und geplanten Gesetzesänderungen erbracht.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thimo Worthmann.

München, den 25. Februar 2020

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Worthmann
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht sowie über die ihm vorgetragene zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet und konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Wichtige Einzelvorgänge sind dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt worden.

Ordentliche Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum am 21.03., 07.06., 23.09. und 09.12.2019 vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Als Fortbildungsangebot für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde am 21.03.2019 eine Qualifizierung zu IT-Fragestellungen durchgeführt. Am 07.06.2019 fand ein Strategieworkshop gemeinsam mit dem Vorstand der TeamBank statt. Der Präsidialausschuss ist im Jahr 2019 am Sitzungstag vor jeder Sitzung des Aufsichtsrates, also vier Mal, zusammengetreten. Sitzungsinhalt war jeweils die Vorbereitung der anschließenden Plenarsitzung.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte zur wirtschaftlichen Lage und zur Geschäftsentwicklung, Vertriebsberichte sowie Risikoberichte vorgelegt und von diesem mit dem Vorstand erörtert. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über wichtige Vorgänge informiert. Der Aufsichtsrat hat am 20.02.2019 mittels schriftlicher Beschlussfassung eine Entscheidung zur Nominierung eines Vorstandsmitglieds für ein Aufsichtsratsmandat getroffen.

Im Rahmen der vier Sitzungen stand neben der Erörterung des laufenden Geschäfts die Geschäftspolitik einschließlich der Entwicklung der Risikosituation im Mittelpunkt der Diskussion. Eine gesonderte Betrachtung des Risikos im Hinblick auf den Portfolioanteil von Krediten mit langen Laufzeiten erfolgte in allen vier Sitzungen. Über die derzeit laufenden Projekte wurde in jeder Sitzung informiert und beraten. Die Finanz-App „fymio“ wurde in jeder Sitzung, insbesondere im

Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung, diskutiert. Die Entwicklung des Produktes „ratenkauf by easyCredit“ wurde in den Sitzungen vom 21.03., 07.06. und 09.12.2019 besprochen. Über die Konzeptionierung einer Omnikanalvertriebsplattform durch die Genossenschaftliche Finanz-Gruppe mit der Fiducia & GAD IT AG und unter der Teilnahme seitens TeamBank wurde in den Sitzungen vom 07.06., 23.09. und 09.12.2019 berichtet. Die Konditionen im Kundengeschäft wurden in der Sitzung vom 23.09.2019 thematisiert.

Mit der Geschäftsstrategie sowie der Mehrjahresplanung 2020 bis 2023 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend in der Sitzung am 23.09.2019. Die Weiterentwicklung aller anderen Strategien wurde in den Sitzungen vom 23.09. und 09.12.2019 besprochen und verabschiedet. Die Verabschiedung der Jahresplanung 2020 erfolgte in der Sitzung vom 09.12.2019.

In jeder Aufsichtsratssitzung wurde über den Stand der aufsichtlichen Prüfungen zu „Ausfalldefinition / Validierung“ und „LGD-Modell“ aus dem Jahr 2018 sowie die Entwicklung des LGD-Modells informiert und diskutiert. Zudem wurde in der Sitzung vom 09.12.2019 der neue Comply-or-Ex-plain-Prozess in der TeamBank als Element der DZ BANK-Konzernsteuerung beschlossen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in den Sitzungen vom 07.06. und 23.09.2019 mit Neuerungen resultierend aus der Reform der Abschlussprüfung. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung vom 09.12.2019 die Prüfungsschwerpunkte zur Jahresabschlussprüfung 2019 vorgestellt. Der Stand der Nichtprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2019 wurde in der Sitzung vom 09.12.2019 dargestellt.

Die Selbstevaluation der Mitglieder des Aufsichtsrates und die Evaluation des Vorstands nach § 25d (11) KWG wurde in der Sitzung am 14.12.2018 angestoßen. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung am 21.03.2019 vorgestellt.

Die Angemessenheitsprüfung der Vorstandsvergütung im Sinne der Institutsvergütungsverordnung erfolgte in den Sitzungen am 07.06. und 09.12.2019. In denselben Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Instituts gemäß § 3 (1) der Institutsvergütungsverordnung und über die Überprüfung der Selbsteinschätzung des Instituts nach § 17 (1), (5) Institutsvergütungsverordnung informiert.

In jeder Sitzung setzte sich der Aufsichtsrat zudem mit der Berichterstattung der Internen Revision nach § 25c KWG auseinander. Am 21.03.2019 wurden der Jahresbericht 2018 der Internen Revision durch den Leiter Revision sowie der Jahresbericht 2018 der Compliance durch die CFO CRO vorgestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle informieren lassen. Vor und während der Abschlussprüfung stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem gesetzlichen Abschlussprüfer regelmäßig im Kontakt.

Personelle Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Alexander Boldyreff, hatte sein Amt im Vorstand der Gesellschaft am 17.12.2018 zum 31.03.2019 niedergelegt. Seit dem 01.04.2019 ist Herr Frank M. Mühlbauer aufgrund der Entscheidung des Aufsichtsrates vom 14.12.2018 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft. Die Wiederbestellung von Herrn Christian Polenz als ordentliches Mitglied des Vorstands der TeamBank für die Dauer von fünf Jahren mit Wirkung zum 01.06.2020 erfolgte in der Sitzung vom 07.06.2019. Für die Dauer seiner Wiederbestellung wurde Herr Christian Polenz zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der TeamBank in derselben Sitzung bestätigt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 07.06.2019 die Änderung des Geschäftsverteilungsplans zum 01.07.2019 besprochen und dieser zugestimmt.

Im Aufsichtsrat der TeamBank hat es auf Seiten der Anteilseignervertreter personelle Veränderungen gegeben. Herr Dr. Cornelius Riese wurde vom Amtsgericht Nürnberg am 23.01.2019 mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf der nächsten Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der TeamBank bestellt. In der Sitzung vom 21.03.2019 wurden Herr Dr. Cornelius Riese zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Thomas Ullrich zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Wilfried Gerling ist zum 04.04.2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung hat am 07.06.2019 Herrn Dr. Riese für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt, als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Als neue Anteilseignervertreter wurden Herr Martin Hettich und Herr Roland Seidl vom Amtsgericht Nürnberg am 21.11.2019 mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf der nächsten Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der TeamBank bestellt.

Feststellung des Jahresabschlusses

In der Sitzung des Aufsichtsrates zur Feststellung des Jahresabschlusses am 24.03.2020 berichteten Vertreter der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2019 einschließlich des Lageberichts wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates geprüft. Insbesondere hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Sitzung am 24.03.2020 die Gelegenheit zur direkten Erörterung einzelner Aspekte des Jahresabschlusses mit den Abschlussprüfern genutzt. Der Aufsichtsrat konnte sich dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, anschließen. Einwendungen des Aufsichtsrates gegen die Rechnungslegung ergaben sich nicht.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TeamBank für den hohen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2019 geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 24.03.2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Cornelius Riese
Vorsitzender

Der Beirat der TeamBank AG (Deutschland)

Der Beirat berät den Vorstand im Rahmen eines aktiven Meinungsaustausches. Ziele sind der vertiefte Dialog mit Multiplikatoren der öffentlichen Meinung, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank AG und den Genossenschaftsbanken sowie die Festigung und der Ausbau der Marktposition.

Der Vorstand unterrichtet zu diesem Zweck den Beirat regelmäßig über wichtige Angelegenheiten sowie über die Lage und Entwicklung des Unternehmens. Die Beiratsmitglieder sind „Sparringspartner“ des Vorstands, die in und außerhalb von Beiratssitzungen im Dialog mit dem Vorstand wichtige Impulse für die Entwicklung der TeamBank AG geben.

Der Beirat hat die TeamBank AG im Geschäftsjahr 2019 aktiv begleitet. Im Laufe des Jahres ist ein Mitglied aus dem Beirat ausgeschieden, fünf Neubesetzungen aus dem deutschen Raum erfolgten. Um die zunehmende Bedeutung des österreichischen Marktes für die TeamBank AG widerzuspiegeln, wurden je ein Vertreter aus dem österreichischen Volksbanken- und aus dem Raiffeisenbankensektor neu in den Beirat Deutschland aufgenommen.

Die TeamBank AG hat sich mit dem Beirat neben der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere über den Status der Projekte und Maßnahmen, die Entwicklung der Restkreditversicherung, die finanzielle Bildung sowie über TeamBank-Unternehmensbeteiligungen ausgetauscht.

Der Vorstand der TeamBank AG dankt dem Beirat und den Beiratsmitgliedern für den wertvollen fachlichen Dialog und die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

Den neuen Beiratsmitgliedern gilt besonderer Dank für die Bereitschaft, ihre Erfahrung in den Dienst der TeamBank AG zu stellen.

Der Raiffeisenbeirat Österreich der TeamBank AG

Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank AG Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg – und den Raiffeisenbanken hat die TeamBank AG im Jahr 2009 den Raiffeisenbeirat Tirol eingerichtet. Dieser wurde im Jahr 2015 auf ganz Österreich erweitert und in Raiffeisenbeirat Österreich umbenannt.

Damit soll der Austausch zwischen der TeamBank AG und den Partnerbanken aus dem Kreise der Raiffeisen-Bankengruppe verbessert sowie die Vertriebskraft gestärkt werden.

Der Raiffeisenbeirat Österreich hat die TeamBank AG im Geschäftsjahr 2019 aktiv begleitet. Die TeamBank AG hat sich mit dem Beirat insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, die Ertrags- und Bestandsentwicklung der Raiffeisenbanken in Österreich, die Vertriebs- und Marketingmaßnahmen und die finanzielle Bildung ausgetauscht.

Des Weiteren fand die Konstitution zur 4. Mandatsperiode statt. In der Frühjahrs- und Herbstsitzung wurden darüber hinaus je ein neues Mitglied in den Beirat aufgenommen.

Der Vorstand der TeamBank AG dankt dem Beirat und den Beiratsmitgliedern für den konstruktiven Dialog und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2019. Allen Beiratsmitgliedern gilt ausdrücklicher Dank für die Bereitschaft, im Raiffeisenbeirat Österreich einen Beitrag zum Erfolg der TeamBank AG zu leisten.

Beiratsmitglieder der TeamBank AG im Jahr 2019 (Deutschland)

Beate Jakobs

Volksbank Osnabrück eG
Mitglied des Vorstands
Beiratsvorsitzende

Holger Hürten

VR-Bank Rhein-Sieg eG
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Stellv. Beiratsvorsitzender

Tobias Belesnai

VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG
Mitglied des Vorstands

Dr. Thomas Brakensiek

Hamburger Volksbank eG
Mitglied des Vorstands
seit 08.01.2019

Martin Burkert

Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Michael Dobliger

Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG
Mitglied des Vorstands

Dr. Michael Döpmann

VR Bank Rhein-Neckar eG
Mitglied des Vorstands

Holger Engelhardt

Volksbank eG Mosbach
Mitglied des Vorstands
seit 11.03.2019

DI Gerald Fleischmann

Volksbank Wien AG
Vorstandsvorsitzender
seit 01.01.2019

Michael Frieser

Mitglied des Deutschen Bundestages
seit 01.03.2019

Andreas Geilmann-Ebbert

Volksbank Marl-Recklinghausen eG
Mitglied des Vorstands

Björn Henkel

VR-Bank Mitte eG
Mitglied des Vorstands
seit 08.01.2019

Robert Kling

Volksbank Albstadt eG
Vorstandssprecher

Klaus Königs

VR Bank Lahn-Dill eG
Stellv. Vorstandssprecher

Jörg Lindemann

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG
Mitglied des Vorstands

Oliver Lips

Volksbank eG Köthen-Bitterfeld
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Neutgens

Volksbank Köln Bonn eG
Mitglied des Vorstands

Richard L. Riedmaier

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG
Vorstandsvorsitzender

Dr. Markus Schappert

VR Bank Bayreuth-Hof eG
Mitglied des Vorstands

Peter Scherf

Volksbank Mindener Land eG
Vorstandssprecher
seit 01.10.2019

Jutta Schneider

VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG
Mitglied des Vorstands

Carlo Segeth

Bank 1 Saar eG
Vorstandsvorsitzender

Mag. Thomas Wass

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
Mitglied des Vorstands
seit 01.01.2019

Michael Weidmann

Sparda-Bank Hessen eG
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Rolf Witezek

Volksbank Mittelhessen eG
Mitglied des Vorstands

Stefan Witt

VR Bank in Holstein eG
Mitglied des Vorstands

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst

WB Consult GmbH
Geschäftsführer

TeamBank Österreich – Mitglieder des Raiffeisenbeirats im Jahr 2019

Mag. Thomas Wass

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
Mitglied des Vorstands
Beiratsvorsitzender

Dir. Erich Ortner

Raiffeisenverband Salzburg eGen
Mitglied des Vorstands
Stellv. Beiratsvorsitzender

Dir. Mag. Josef Buchleitner

Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf
Mitglied des Vorstands

Dir. Thomas Elzenbaumer

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
Leiter Privat- und Geschäftskunden

Mag. Bernd Färber

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Geschäftsbereichsleiter
seit 21.11.2019

Dir. Michael Rieser

Raiffeisen Bezirksbank Kufstein eGen
Mitglied des Vorstands

Dir. Mag. Karl Schnögl

Raiffeisenbank Eberndorf
Mitglied des Vorstands

Impressum

Herausgeber

TeamBank AG Nürnberg
Kommunikation
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg

www.teambank.de
www.easycredit.de

Telefon 09 11 53 90-0
Telefax 09 11 53 90-22 22

kommunikation@teambank.de

Layout / Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Fotografie

Thomas Beyerlein
www.tomundsoehne.de

TeamBank AG Nürnberg

www.teambank.de

www.easycredit.de